

Posener Tageblatt

KABARETT
Trocadero
Pl. Nowomiejski 10
ab 10 Uhr Auf-
treten erstklas-
siger Künstler

Bezugspreis: In Polen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Aus-
gabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz
monatl. 5.— zł. bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug
(Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig
monatl. 8.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 8.— zł. Einzel-
nummer 0.25 zł, mit Wustr. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt
Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —
Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tage-
blattes, Poznań, Gwiazdnicza 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275.
Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Ak., Druckarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeterzeile
17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland
12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100% Aufschlag. Plagior-
at u. schwerer Satz 60%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen
nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die
Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung
für Fehler infolge unentlicher Manuskriptes. — Aufschrift für An-
zeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Gwiazdnicza 6. Fern-
sprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915,
in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań).



70. Jahrgang

Sonabend, 28. November 1931

Nr. 275.

Frankreichs Außenpolitik Die Rede Laval

Paris, 27. November.

Ministerpräsident Laval hielt gestern in der
Deputiertenkammer die erwartete Rede, in der
er u. a. die Initiative Hoovers berührte, die
die erhofften Ergebnisse nicht gezeitigt hat.
Nach Besprechung der Konferenz mit den deut-
schen Ministern in Paris, der Londoner
Zusammenkunft vom 20. Juli und seines Be-
suchs in Berlin, kam Laval auf seinen Washin-
gtoner Aufenthalt zu sprechen. In diesem
Falle habe es sich um keine Propaganda,
sondern um einen Meinungsaustausch ge-
handelt, aber die Besprechungen wären die beste
Propaganda Frankreichs in den Vereinigten
Staaten gewesen. Dort wisse man jetzt, welche
Opfer Frankreich durch Verringerung
seiner Rüstungen gebracht habe. (Beifall
bis zu den Radikalen.) Die Amerikaner wüßten,
dass Frankreich friedlich gesinnt sei und daß
zukünftige Mißverständnisse darüber zwischen den
beiden Regierungen ausgeschlossen wären.
Frankreich sei jetzt gegen jedwede Initia-
tive nach Art der Hoover-Initiative vom Juni
des Jahres gesichert.

Auf die Reparationsfrage kommend, er-
klärte Laval, daß Frankreich ein heiliges An-
recht darauf habe. Die Deutschen hätten als
Schuldner Größenwahn gezeigt, aber als es
ans Zahlen gekommen sei, die Insolvenz
erklärt. Das sei das gewöhnliche Vorgehen
Deutschlands. (Großer Beifall bei den Parteien
der Mitte und der Rechten.) Dies werde noch
verschlimmert durch die Kundgebun-
gen, die von diesen in Deutschland unterstützt
würden. Laval erklärte, daß er die deutsche
Notverstehe, aber was würde man in Deutsch-
land denken, so führte er weiter aus, wenn
Frankreich so verführe wie jetzt Deutsch-
land? Die ganze Welt leide infolge der uner-
hörten Krise. Die Deutschen spürten sie am
empfindlichsten, aber andere Staaten seien
ebenfalls von der Krise heimgesucht. Es
müsse betont werden, daß Frankreich eine Ver-
gütung seiner Gelder nicht zulassen
könne. Frankreich könne keine Beweise
der Großherzigkeit geben, wie sie ge-
wisse Staaten von Frankreich erwarten. Frank-
reich habe seine Pflicht getan. Es verleihe
nicht die Pflicht internationaler Solida-
rität, aber es gebe Grenzen, die zu über-
schreiten es kein Recht habe. Die herrschende
Krise habe moralische und psychologische
Grundlagen. Es scheint mir — sagte Laval wei-
ter —, daß die Wurzeln dieser Krise in einer
Krankheit ruhe, die ich als kollektive
Neurasthenie bezeichnen möchte. Überall hört
man, daß das Vertrauen wieder her-
gestellt werden muß, aber wie soll das ge-
schehen, wenn man nicht die Respektierung
des gegebenen Wortes oder der Unter-
schrift als Grundlage nimmt?

Laval erklärte ferner, daß in erster Linie die
Interessen Frankreichs verteidigt werden
müßten. Frankreich sei bereit, einen neuen
Vertrag anzunehmen, aber nur für die
Zeithäuser der herrschenden Krise. Es
sei entschlossen, seinen Schuldner Vergünsti-
gungen zu gewähren, aber nur in solchem
Maße, wie sie von den eigenen Gläubigern
gewährt würden, und es werde nicht darauf
eingegangen, daß den Privatschulden das Erstrecht
vor den Reparationszahlungen eingeräumt
werde.

Frankreich — so schloß Laval seine Rede —,
dessen Prestige beispiellos ist, kann die
Rolle spielen, die es dank seiner Ver-
gangenheit verdient hat. Frankreich
strebt nicht nach Hegemonie, sondern be-
steht nur ein Ideal, nämlich den Schutz der
alten Zivilisation, die durch die sozia-
len Katastrophen bedroht ist.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde von
der Regierungsmehrheit mit stürmischen
Kundgebungen aufgenommen.

Nach der Rede folgte eine kurze Pause, worauf
als erster in der Diskussion der Abg. Germain-
Martin sprach. Der Redner beschäftigte sich
vorwiegend mit den Unkümlichkeiten zwi-
schen Deutschland und Frankreich und kam dabei
zu dem Schluß, daß dies teilweise durch die ver-
schiedene Mentalität beider Völker
verursacht sei. Er stellt fest, daß die Annähe-
rung zwischen Frankreich und Deutschland im
Augenblick weiter entfernt sei, als zu an-
deren Nachkriegszeiten. Auch der nächste Redner,
der Sozialrepublikaner Chabrun, stellte zahl-
reiche Schwierigkeiten fest, die im Augen-
blick die Annäherung Deutschlands und Frank-
reichs hindern. Mit der Abrüstungsfrage be-
schäftigten sich Emil Bore und der Sozialist
Renaud, worauf kurz nach 8 Uhr die Sitzung
verlagert wurde.

Paris, 27. November.

Der französischen Regie-
rung wurde in der gestrigen Kammer Sitzung das
Vertrauen ausgesprochen bei 3 Abstimmungen.
Die Stimmenmehrheit für die Regierung be-
trug sich bei den Abstimmungen zwischen 45 und
175. In die Aussprache, die sich an die außen-
politische Rede des Ministerpräsidenten La-
val anschloß, griff auch Laval ein. Als der
sozialistische Abgeordnete Leon Blum darauf
hinwies, daß man bei den Reparationsverhand-
lungen auf einen Mißerfolg hinsteuern würde,
wenn man die privaten Schulden Deutschlands
und die Reparationszahlungen voneinander
trenne, ergriff Ministerpräsident Laval das
Wort. Laval erklärte, er übersehe nicht das
Vorhandensein der Privatschulden. Er betone nur,
daß die Privatschulden nicht Gegenstand
einer Regelung auf der Regierungskonferenz
sein könnten, aber selbstverständlich könne
man darüber sprechen.

Die Parlaments-Sitzung wurde heute früh
um 4 Uhr geschlossen.

Die französische Presse zur Laval-Rede

Paris, 27. November. Zur gestrigen Rede des
Ministerpräsidenten Laval schreibt „Petit
Journal“, das Programm Laval's entspreche
dem Empfinden der großen Mehrheit der Kam-
mer.

„Petit Parisien“ sagt, es erscheine logisch, die
Ratifizierung des Hoover-Memorandum
durch die amerikanische Kammer abzuwarten,
bevor Laval alle Einzelheiten des Standes der
aktuellen Probleme präzisieren könne.

Das radikale Blatt „La République“ schreibt,
daß Laval und Briand über die Notwendig-
keit, die deutsch-französische Tragödie durch die
deutsch-französische Zusammenarbeit zu erlösen,
einig sind, ist ausgezeichnet, aber geht Laval
in dieser Richtung mit seiner Mehrheit einig?
Die Mehrheit hat nicht applaudiert, als
der Regierungschef diese Sprache führte; sie hat
dagegen mit lärmendem Beifall die Stelle
der Rede aufgenommen, wo von der Aufrech-
terhaltung der Rüstungen gesprochen
wurde.

„Echo de Paris“ erklärt: Laval ist der wahre
Außenminister. Briand nimmt nur noch

den Rang eines Unterstaatssekretärs
ein, der sich auf Völkerbundsangelegen-
heiten spezialisiert hat. Wir gewinnen
bei diesem Wechsel in jeder Hinsicht, nament-
lich was die Substanz der Reden anlangt. Man
darf den Ministerpräsidenten von 1931 nicht für
die vorhergegangenen Fehler verantwortlich
machen. Laval bemüht sich zu retten, was noch
zu retten ist.

„Bolonté“ schreibt: Laval's Gedanken sind
fragmentarisch und nicht geeignet,
namentlich Deutschland auf dem Wege der
Annäherung zu ermutigen.

Paris, 27. November. Zu der gestrigen Par-
lamentsrede des französischen Ministerpräsi-
denten Laval schreibt ein maßgebendes eng-
lisches konservatives Blatt, niemand habe
ermartet, daß Laval in der Reparationsfrage
eine so starke Haltung einnehmen werde.
Laval habe gestern erklärt, daß nach fran-
zösischer Auffassung sich nicht ereignen habe,
was eine Abänderung der französischen Repara-
tionsforderungen rechtfertigte. Das englische
konservative Blatt weist besonders darauf hin,
daß Laval in seiner gestrigen Rede dem Vor-
rang der privaten Schulden Deutschlands
gegenüber den Reparationszahlungen nicht
zustimmen wolle. Durch diese Haltung werde
die Tatsache außer acht gelassen, daß
Deutschland seinen Kredit und damit die
Mittel zur Bezahlung der Reparationen
verlieren würde, wenn es gezwungen würde,
seine privaten Schulden unbezahlt zu
lassen. Das englische Blatt schließt seine Aus-
führungen mit dem Hinweis, daß die Folgen
beßagener sein werden, wenn Frank-
reich auf der bevorstehenden inter-
nationalen Konferenz auf seiner bis-
herigen Haltung bestehen würde.

Nachsetzung der französischen Kammer

Paris, 27. November. Die Kammer Sitzung wurde
kurz nach 7 Uhr abends unterbrochen und eine
Nachsetzung angelehnt.

Vertrauensvotum für die Regierung Laval

Paris, 27. November. Die Kammer hat um
3 Uhr früh die bereits im Wortlaut von der Re-
gierung angenommene Tagesordnung der Links-
republikaner mit 325 gegen 150 Stimmen an-
genommen, nachdem die Priorität sowohl für die
sozialistische wie für die radikale Tagesordnung
abgelehnt worden war. Gegen die Priorität
dieser beiden Tagesordnungen hat Laval die Ver-
trauensfrage gestellt.

Nationalsozialistische Pläne?

erst. Polen, 27. November.

Wir haben gestern bereits berichtet, daß es in
Darmstadt zu umfangreichen Hausdurchsuchungen bei
nationalsozialistischen Führern gekommen ist, daß
dabei ein Dokument gefunden worden sein soll,
das im höchsten Grade den Verdacht erweckt hat,
hochverräterischen Charakter zu besitzen, daß man
die Echtheit des Dokuments bereits festgestellt
haben will, und schließlich kam auch die Erklärung
aus München, daß die Partei der National-
sozialisten ein legales Unternehmen sei, das hoch-
verräterische Ziele nicht habe, und daß die Par-
tei jedes Mitglied ausschließen werde, das
gegen die Parteidisziplin handeln würde.

Das waren die ersten Meldungen, die durch die
Presse und den Rundfunk gegangen sind. Es ist
nicht zu verwundern, daß im Streit der Parteien
nun ein Sturm begann. Zunächst einmal haben
die gegnerischen Parteien in ganz großer Auf-
merksamkeit darüber Bericht gegeben, als ob es sich
um endgültig feststehende Tatsachen handelte, die
anderen Parteien haben erklärt, daß es sich um
ein unechtes Dokument handele, daß hier Spitzel-
tätigkeit am Werke sei, und daß an der ganzen
Angelegenheit nur das eine interessiere, wie man
heute den politischen Gegner zu bekämpfen lerne.
Es ist nicht unsere Aufgabe, in den Streit der
Parteien einzugreifen, denn wir stehen außerhalb
des Parteienspiels in unserem Vaterlande. Wir
sind mehr die Leute, die in einer Lage sitzen und
einem Schauspiel zuhören, das uns nicht gerade
immer mit Freude, meist mit Schmerz und Weh-
mut erfüllt. Aber wir haben die Pflicht, über
diese Dinge Bericht zu erstatten, und wir wollen
es mit objektiver Einstellung zu tun versuchen.

Es ist eigentlich phantastisch, was man in
Hessen gefunden haben soll. Das sogenannte
Dokument soll das Ergebnis einer geheimen Be-
ratung der Nationalsozialisten sein, die auf dem
Fischheimerhof bei Lampertheim in Hessen statt-
gefunden hat, und an der die heftigsten Führer,

Hauptmann Waffung, Dr. Best, Dr. Wag-
ner, Dr. Schäfer, Kapitänleutnant von Da-
vidsohn und der Gauleiter, ein Herr Sta-
vinoga, teilgenommen haben sollen. Es soll
ermittelt worden sein, daß Dr. Best — er ist Ge-
richtsassessor, und der heftigste Innenminister
plant nun ein Disziplinarverfahren gegen hin-
den Entwurf geschrieben haben soll, in dem die
erste Bekanntmachung enthalten ist, an die Be-
völkerung, nach dem die gegenwärtigen Staats-
behörden in Wegfall gekommen sein werden, um
einer einheitlichen Verwaltung des Ge-
bietes Platz zu machen. In diesem Schriftstück
ist ein Befehl an die Bevölkerung enthalten,
wonach jeder Anordnung der Sturm-
abteilungen, der S. A. Folge zu leisten ist.
Jeder Widerstand — so heißt es in dem Docu-
ment — wird mit dem Tode bestraft. Es
wird in dem Befehl die Ablieferung von Schuß-
waffen innerhalb von 24 Stunden vorgesehen,
wer dann noch im Besitz einer Waffe ertappt wird,
soll ohne Gerichtsverfahren erschossen werden.
Die Todesstrafe wird auch angedroht den
Beamten, Angestellten und den Arbeitern der
öffentlichen Behörden, die den Dienst weiter zu
führen sich weigern, oder die noch zu erlassende
Notverordnungen verletzen.

Das Dokument nennt dann eine Reihe von
Notverordnungen, wonach alle Lebens-
mittel, an die Führung oder deren Beauftragte
ohne jede Aufforderung und ohne Entgelt abzu-
liefern sind. Der Verkauf von Lebensmitteln ist
verboten, wer dagegen verstößt, der soll mit
Vermögensseizung oder auch mit der
Todesstrafe belegt werden. Die Durchfüh-
rung der Volksernährung soll — so heißt
es in dem Dokument — durch Kollektiv-
speisung durchgeführt werden, und zwar auf
Grund von Lebensmittellisten, auf
deren Vorweis Lebensmittel ohne Beza-
hlung geliefert werden sollen.

Ein besonderer Entwurfsabsatz „zur Sicherung
des gegenwärtigen Eigentumsstandes“ führt aus,

Alles auf einen Blick:

Laval hat die erwartete große politische Rede
gehalten. Diese Rede bringt eine neue unerwar-
tete Verschärfung der europäischen Lage, da der
unveröhnliche Standpunkt Frankreichs besonders
deutlich unterstrichen wird.

Der Konflikt in Ostitalien wird durch neue
Kriegsmaßnahmen verschärft.

Grandi hat eine Rede gehalten, in der er dar-
auf zu sprechen kam, daß das Problem Sicherheit
nicht unbedingt mit Abrüstung verbunden sein
dürfe. Alles hänge von der Gleichberechtigung
der Völker ab.

Der Brecht-Prozess geht seinem Ende entgegen.

In Warschau kam es zu einer Leuchtgasvergif-
tung. Sechs Personen sind tot.

In Deutschland herrscht in der Öffentlichkeit
eine ziemlich erregte Stimmung über die hefti-
gen Hausdurchsuchungen bei den Nationalsozialisten.
Die Meinungen sind sehr geteilt. Der Oberreichs-
anwalt erklärt, daß die ganze Angelegenheit noch
ungeklärt sei und geprüft werden müsse.

Sie müssen lesen:

Nationalsozialistische Pläne? — Laval's poli-
tische Rede.

Heute Beilage „Der Kulturspiegel“

daß die Führung gezwungen sei, um das Leben
der Bevölkerung zu sichern, über den gesam-
ten Ertrag des Volkseinkommens und
das Vermögen der gesamten Volks-
genossen zu verfügen. Dann heißt es
darin: „Es gibt bis zu anderweitiger
Regelung kein Privateinkommen
mehr.“

Dieses Dokument hat natürlich einen Presse-
sturm ohne Gleichen erregt. Auf der einen Seite
wird gesagt — wir nennen hier die Zeitungen
wie „Totalanzeiger“, „D. A. Z.“, „Tag“, „Völki-
scher Beobachter“ und die Blätter der Rechten
bis zur gemäßigten Mitte —, daß dies Dokument
eine Fälschung sei und daß es nur zu dem Zweck
„gefunden“ worden wäre, um die Nationalsozia-
listische Bewegung zu stören. Die Blätter der
anderen Richtung — wir nennen „Berliner Tage-
blatt“, „Vossische Zeitung“, „Vorwärts“, „Sam-
burger Fremdenblatt“ — bringen in eindring-
licher Aufmachung, daß die Echtheit des Docu-
mentes bereits erwiesen sei.

Der Oberreichsanwalt ist dabei, diese
Dokumente zu untersuchen. Und es folgt aus
Leipzig durch ihn eine Erklärung, in der es heißt,
daß der Oberreichsanwalt die Hausdurchsuchungen
nicht angeordnet habe. Ob es sich hier um ein
hochverräterisches Unternehmen handele, könne
noch gar nicht überblickt werden, die ganze An-
gelegenheit müsse noch eingehend geprüft werden.

In nationalsozialistischen Kreisen wird bekannt,
daß der bisherige Kreisleiter von Hessen, Dr.
Schäfer in Offenbach, Dokumente an den Poli-
zeipräsidenten von Frankfurt ausgeliefert hat.
Dr. Schäfer ist kürzlich zum Landtagsabgeordneten
gewählt worden; einige Tage später wurde be-
kannt, daß er als Kreisleiter zurückgetreten sei
und auch sein Landtagsmandat nicht ausüben
werde. Die Nationalsozialisten bezeichnen Dr.
Schäfer als einen Psychopathen, der aus der Par-
tei nur ausgetreten sei, weil er seine politische
Karriere zerklüftet sah.

Die Linkspresse hat die ganze Angelegenheit
als einen Alarmschrei aufgegriffen, und so ist es zu
einer ziemlich starken Erregung der Öffentlich-
keit gekommen. Heute wird die ganze Ange-
legenheit in der gesamten Presse — auch der ge-
nerischen — wesentlich ruhiger angesehen. Die
„D. A. Z.“ spricht von einer maßlosen Uebertrei-
bung der Bedeutung des Dokuments und gibt
bekannt, daß der preußische Ministerpräsident
Braun von der Ausschüttung der Angelegen-
heit ganz deutlich abgerückt sei und nichts da-
von wissen wolle. Man bringt diesen Innen-
minister'sen Senz in Zusammenhang, der erklärt hat,
„daß es gefährlich sei, in Notzeiten Wahlen ab-
zuhalten“, und schließt daraus vorsichtig, daß das
eine Anfechtung sei, um die bevorstehenden
Preußenvahlen zu veranlassen.

Die ganze Angelegenheit wird von der pol-
nischen Presse nach bewährter Methode ausge-
schlachtet, und man hört wieder die Alarmschreie
von dem schwarzen Mann in München und von
dem Brandherd Deutschland — aber man gesteht
sich nicht ein, daß der Druck von allen Seiten und
die Aufregung zum Haß gegen Deutschland
erst diese furchtbare innere Zerrissenheit hervor-
gerufen hat. Durch die Tribulanten, die Ab-
schneidung Deutschlands, durch die gewalttätige
Niederhaltung der wirtschaftlichen Entwicklung
aus rein egoistischen Motiven, die den euro-
päischen Gedanken in den Hintergrund schieben,
ist das Heer von 5 Millionen Arbeitslosen in
Deutschland entstanden — eine Gefahr für

anz Europa, eine Gefahr für die ganze Welt. Immer mehr schürt man diese Gefahr, indem man die Verdächtigungen nicht schenkt, indem man neue Gewalt gepredigt wird. Die Methode der Presse in Polen zeigt in diesem Fall ganz grell, wie die Stimmung der Feindschaft künstlich hoch gehalten wird. Die Rot brüht gefährliche Pläne aus. Die Schadenfreude in diesem Falle ist ein verantwortungsloses Spiel. Es ist immer gefährlich, sich über das Großfeuer des Nachbarn zu ergötzen, ohne zu bedenken, daß ein Brand sich durch einen Funken fortpflanzen und auch die eigene Scheuer anzünden kann.

Der Sonderauschuß Beginn der Beratungen am 7. Dezember

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich gibt bekannt, daß ihr die Präsidenten bzw. Gouverneure der in Art. 128 des Sachverständigenplanes aufgeführten Zentralbanken nunmehr offiziell Mitteilung von der Ernennung der sieben ordentlichen Mitglieder des Beratenden Sonderauschusses gemacht haben. Die offiziell Ernannten sind:

Professor Alberto Beneduce, Präsident des Consorzio di Credito per le Opere Publice, Rom.
Emile Francqui, Staatsminister, Vizegouverneur der Societe Generale de Belgique, Brüssel.

Sir Walter Lanton, Hauptschriftleiter des „Economist“, London.

Dr. Carl Melchior, Teilhaber der Firma W. Warburg & Co., Hamburg.

Dr. H. Hara, Esq., Direktor der Yokohama-Spezie-Bank, London.

Professor Charles Rist, Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Paris.

Dr. Walter Stewart, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Chase National Bank, New York.

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat heute offiziell den Ausschuss auf Montag, 7. Dezember, vormittags 10.30 Uhr nach Basel einberufen, wo er in der Bank tagen wird. Es verläutet, daß mehrere Mitglieder des Ausschusses einen bzw. zwei Tage vor der ersten offiziellen Tagung in Basel eintreffen werden, um die Auswahl von vier weiteren Mitgliedern des Beratenden Sonderauschusses zu erwägen.

Englische Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft

Das Kabinett MacDonald hat in einer besonderen Sitzung den Entschluß gefaßt, sofortige Maßnahmen zum Schutz der Landwirtschaft zu ergreifen. In den Kreisen der Liberalen und der Arbeiterpartei erblidet man darin einen neuerlichen Rückzug vor den Forderungen der Protektionisten. In der Tat ist der Kabinettsbeschuß ein unmittelbares Ergebnis des Ultimatums, das der landwirtschaftliche Ausschuß der Konservativen Partei dem Premierminister am Dienstag zugestellt hat. Die Pläne der Regierung erstrecken sich auf die folgenden Punkte:

1. Noch vor der Weihnachtsvertagung des Parlaments wird eine Vorlage im Unterhaus eingebracht, deren Ziel es ist, die Einfuhr gewisser ausländischer Zugeserzeugnisse zu beschränken. Diese Beschränkung soll durch Zölle erfolgen. Der Begriff „Landwirtschaftliche Zugeserzeugnisse“ ist dabei erstaunlich weit gefaßt. Es werden nämlich neue Kartoffeln, Gurken, Tomaten, Spargel, Erbsen, Kohl, Schnittblumen und die verschiedensten Arten von Früchten erfasst.

2. Sobald wie möglich, sicherlich aber sofort nach Wiederzusammentritt des Parlaments im neuen Jahr, wird die Regierung dem Unterhaus eine Gesetzesgebung zum Schutz des britischen Weizens vorlegen. Dieser soll durch die Einführung einer Quota gesichert werden in der Weise, daß sämtliche Mählen der britischen Inseln verpflichtet sind, mindestens 15 Prozent in England erzeugten Weizens zu vermahlen. Eine Staatssubsidie zur Durchführung dieser Maßnahmen ist nicht erforderlich. Es soll ferner ein Höchstpreis für Weizen garantiert werden. Die Vorlage wird auch die Brücke zur nächsten britischen Wirtschaftskonferenz schlagen. Man hofft, auch den Dominien bestimmte Quoten am englischen Weizenmarkt zupreschen zu können, als Gegenleistung für Vorzugszölle für die englische Industrie.

In einer Kirchengemeinde des Berliner Nordens hat sich eine „Großenhilfe“ gebildet, eine Art loser Verein, dessen Mitglieder sich verpflichten, jede Woche einen Groschen für die Wohlfahrtsarbeit ihrer Gemeinde zu geben.

Der polnische Standpunkt auf dem internationalen Kongreß über Abrüstungsfragen

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Gestern wurde in Paris der internationale Kongreß über Abrüstungsfragen eröffnet, an dem über 1000 Personen teilnehmen. Polnischerseits beteiligten sich an dem Kongreß Alexander Lednicki, Stanislaw Stronski, Lypaciewicz, Jozefowicz, Krzyzanowski und Löwenherz. Der Delegierte Lednicki legte den polnischen Standpunkt zu der Abrüstungsfrage in einer längeren Rede dar. Er forderte besonders dringend die Einführung eines Völkerbundsorgans für solche Staaten, die von einem anderen Staate überfallen werden. Es müßte eine internationale Organisation geschaffen werden, die schnell und erfolgreich gegen derartige Überfälle einzuwirken könne. Auch der polnische Delegierte Stronski äußerte sich in ähnlichem Sinne. Zu dem ersten Punkt der vorgeschlagenen Resolution, in dem von der Notwendigkeit einer Abrüstung gesprochen wird, schlug er vor, hinter das Wort Abrüstung noch die Worte „Im engen Zusammenhang mit der Sicherheit“ einzufügen. Dieser Vorschlag weist deutlich auf die Ansicht der polnischen Regierung hin, daß im Interesse der Sicherheit des Landes sogar noch eine Vergrößerung des gegenwärtigen Rüstungsstandes Polens läge.

Besuch des Außenministers Jaleski in London

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Wie aus Paris gemeldet wird, ist für den 9. Dezember d. J. ein offizieller Besuch des Außenministers Jaleski in London vereinbart worden. Der Besuch des Ministers Jaleski wurde, wie ferner berichtet wird, bereits zu Amtszeiten des Lord Reading vorgezogen und besprochen. Auf der gegenwärtigen Pariser Ratstagung wurde in weiteren Besprechungen zwischen dem britischen Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon, und dem Außenminister Jaleski das Datum des 9. Dezember für den Besuch festgelegt. Gegenstand der Aussprache in London werden aktuelle Fragen der gegenwärtigen europäischen Politik sein, vor allem aber Fragen, die mit der Genfer Abrüstungskonferenz im Zusammenhang stehen.

Minister Jaleski ist gestern aus Paris nach Warschau abgereist. In seiner Abwesenheit wird er im Völkerbundsrat von dem polnischen Botschafter in Paris, Chlapowski, vertreten werden. Der ständige Delegierte Polens beim Völkerbund, Minister Sokal, kann Genf aus Krankheitsgründen nicht verlassen.

Aus der Republik Polen Sechs Personen durch Leuchtgas vergiftet

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Nach der furchtbaren Explosionkatastrophe in der Wolska-Straße, bei der fünf Menschen getötet und drei schwer verletzt wurden, ist Warschau gestern durch eine zweite Katastrophe in der Wolska-Straße erschüttert worden. In einer Wohnung in der Wolska-Straße fand ein Arzt, der einen Krankenbesuch machen wollte, eine aus drei Personen bestehende Familie durch Leuchtgas vergiftet tot vor. Bei Untersuchung der Nebenräume wurde festgestellt, daß noch weitere drei Personen durch Leuchtgasvergiftung getötet worden sind. Die Leuchtgasvergiftung ist auf einen Defekt in der Rohrleitung zurückzuführen. Eine Kommission ist gegenwärtig dabei, die Ursache dieses Defekts festzustellen.

Zu der Explosionkatastrophe in der Wolska-Straße ist noch festzustellen, daß die Untersuchung zu einem sensationellen Ergebnis geführt hat. Es handelt sich bei der Explosion um einen Selbstmord des Tagelohners und Chauffeurs Juchowski. Der Chauffeur hatte schon einige Stunden bei einer Autofirma und teilte dieser in einem Briefe mit, daß er seine Schulden nicht würde bezahlen können, da er Selbstmord begehen wolle. Die Polizei glaubt aber, daß nicht die Schulden des Chauffeurs die Hauptursache der furchtbaren Tat war, sondern ein Verhältnis zu einer bisher noch nicht festgestellten Person, das der Chauffeur ebenfalls in seinem Brief an die Firma erwähnt.

Baukatastrophe in Lemberg

Lemberg, 27. November. (Eig. Tel.)

Gestern nachmittag ereignete sich in Lemberg eine Baukatastrophe. In einem leerstehenden Neubau stürzte eine Decke ein und begrub zehn Arbeiter unter sich. Vier der Arbeiter konnten bis heute nacht von der Rettungsbereitschaft in verletztem Zustand geborgen werden. Das Schicksal der übrigen sechs Arbeiter ist noch nicht bekannt.

Vor Beendigung des Breitprozesses

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Im Breit-Prozess wurden in den letzten Tagen weiterhin Entlastungszeugen vernommen, gestern auch wieder einige Belastungszeugen. Die Zeugen, unter denen sich auch mehrere gegenwärtige Abgeordnete befanden, sagten im allgemeinen über die Legalität der gegenwärtigen Regierung aus und verneinten die Legalität. Die gestrigen Belastungszeugen bejahten

Wiederaufladern der Kämpfe in der Mandschurei

Tschiang, 27. November. Die Hoffnung auf eine Lösung der chinesisch-japanischen Frage ist durch die Nachricht enttäuscht worden, daß der Kampf in Tientsin gestern abend wieder aufgenommen worden sei und daß Tschanghsuehling der Belagerung von Tschintschau befohlen habe, zu einem allgemeinen Angriff gegen die Japaner zu schreiten. Das in einer Sonder Sitzung versammelte Kabinett hat beschlossen, die von den Militärstellen verlangte Entsendung von Truppen zur Verstärkung der Belagerung der japanischen Konzeption in Tientsin sei noch nicht notwendig.

Tschiang, 27. November. Der französische Botschafter hat dem Minister des Auswärtigen mitgeteilt, daß Tschanghsuehling dem französischen Gesandten in Peking zu verstehen gegeben habe, er sei bereit, die Belagerung von Tschintschau innerhalb der großen Mauer zurückzuziehen und einen neutralen Landstreifen einzurichten, in dem Verwaltung und Polizei in chinesischen Händen liegen würden. Die amtlichen japanischen Stellen meinen, die Einrichtung eines neutralen Landstreifens würde die Lage sehr verbessern, sie machen jedoch Vorbehalte hinsichtlich der Frage der Polizei.

Grandi und die Sicherheit

New York, 27. November. Ueber Italiens Stellung zur Abrüstung sprach der italienische Außenminister Grandi vor einer politischen Vereinigung in New York. Die Rede Grandis wurde in Amerika durch Rundfunk verbreitet. Der italienische Außenminister führte aus, daß Italiens Gefühl für Recht und Gerechtigkeit es als unbegreiflich erscheinen lasse, wenn einige Nationen für immer zu teilweiser Abrüstung verpflichtet sein sollten, während andere Länder sich weiter unbeschränkter Rüstungsfreiheit erfreuten. Die Grundlage eines festen Systems friedlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit der Nationen könne nur geschaffen werden, wenn der Grundsatz der Gleichheit gebührend beachtet und gesichert werde. Italien unterstütze nicht die Bedeutung der Sicherheit für die Abrüstungsfrage. Das italienische Volk könne aber die Auffassung nicht teilen, daß absolute Sicherheit eine unerlässliche Voraussetzung für den Beginn jeder Abrüstungsmaßnahme sei.

Kleine Mitteilungen aus Polen

Nach einer Berliner Sondermeldung des „Kurier-Pomanist“ weite dieser Tage in Berlin eine Sonderdelegation polnischer Touristenkreise, die vom „Adac“, dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, eingeladen war, um eine Zusammenarbeit im Bereich der Touristik zwischen Polen und Deutschland zu besprechen. Die Konferenz hat, dem genannten Blatt zufolge, zur Lösung einer Reihe kritischer Fragen geführt, was auf die Entwicklung der Touristik in beiden Ländern günstig einwirken werde. Die Delegation, zu der Dr. Kowalski sowie die weiteren Delegierten Rejczakowski und Elizakowski gehörten, wurde vom Vorstand des „Adac“ sehr gastfreundlich bewirtet.

Es muß verwundern, daß in einer so schweren Zeit, wo selbst die großen Zeitungen mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, noch neue Blätter entstehen können. So sind z. B. wie ein Posener Blatt zu berichten weiß, im Laufe des Monats Oktober in ganz Polen 47 neue Zeitschriften, davon 18 in Warschau, je drei in Krakau und Polen, je zwei in Lemberg, Romel, Radom und Stanislaw, sowie je eine Zeitschrift in 15 anderen Städten registriert worden. Unter den neuen Zeitschriften befinden sich 10 Wochenzeitschriften, 7 Halbmonatszeitschriften, 10 Monatszeitschriften und 20 Zeitschriften, die seltener als einmal im Monat erscheinen.

Nach Meldungen der Oppositionspresse aus Przemyśl sollen die Bevollmächtigten der Listen Nr. 4, 7 und 11 die von den Statisten zugestellten Protokolle der Distriktskommissionen des Wahlbezirks Przemyśl, wo im vergangenen Sonntag die Nachwahlen stattfanden, in vielen Fällen, namentlich im Kreise Brzozów, angezweifelt haben.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“.

Druck: Concordia Sp. A. G.

Sämtlich in Posen, Zwierzyńska 6.

FÜR EMPFINDLICHE HAUT



Sanfter
rascher
besser mit



Die neue Gillette Klinge passt in Gillette Apparate alte und neue Type.

Die letzten Telegramme

Lya de Putti gestorben

New York, 27. November. Die Filmschauspielerin Lya de Putti ist an Lungenerkrankung gestorben.

Jaleski von Paris nach Warschau gerufen

Paris, 27. November. Der polnische Außenminister Jaleski ist wegen dringender Geschäfte nach Warschau zurückgerufen worden und wird deshalb bei den Völkerbundsarbeiten durch den polnischen Botschafter in Paris ersetzt werden.

Der Konflikt in Ostafrika Ernte Lage in Tientsin

Tschiang, 27. November. (Reuter.) Nach einer beim Kriegsministerium eingetroffenen amtlichen Meldung ist es gestern abend in Tientsin wieder zu Unruhen gekommen. Die Chinesen haben der Meldung zufolge plötzlich Gewehre, Maschinengewehre und Artilleriegeschosse auf die japanische Konzeption eröffnet. Die Japaner antworteten erst, als eine Aufforderung, das Feuer einzustellen, unbeachtet geblieben war. Die Lage in Tientsin ist so ernst, daß das Kabinett heute früh eine außerordentliche Sitzung abgehalten hat, um

über die Forderung der Militärbehörden auf Verstärkung der japanischen Garnison in Tientsin zu beraten.

König Alfons fährt nach München

Paris, 27. November. Der ehemalige König von Spanien, Alfons, hat gestern Fontainebleau verlassen, um sich zu einem dreitägigen Aufenthalt nach München zu begeben.

Französische Militärlieger

Berlin, 27. November. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Trier berichtet, überflogen zwei französische Militärlieger die deutsch-französische Grenze bei Beßig. Nachdem sie eine Streife der Eisenbahnlinie Berl.-Trier gefolgt waren, nahmen sie Richtung auf Frankreich.

Verhinderte Zwangsversteigerung

Lauenburg a. d. Elbe, 27. November. Zu einer bei den Hofbesitzern Schutz und Haat in Juliusburg wegen rückständiger Steuern angelegten Zwangsversteigerung waren etwa 300 Landleute unter Mithilfe einer schwarzen Fahnne erschienen. Trotz mehrfacher Aufforderung wurde aber kein einziges Gebot abgegeben. Dagegen sang die Menge nationalsozialistische Kampflieder. Die Versteigerung mußte ohne Ergebnis abgebrochen werden.

Todes-, Zuchthaus- und Gefängnisstrafen für Ukrainer

Warschau, 27. November. (Eig. Tel.)

Gestern mittag wurde in Lemberg der Prozess gegen 14 Ukrainer, Mitglieder der ukrainischen Militärorganisation, beendet, die angeklagt waren, den Ueberfall auf den Postwagen bei Bóbrka ausgeführt zu haben. Bei diesem Ueberfall wurde bekanntlich ein polnischer Postbeamter getötet. Der Prozess begann bereits am 19. Oktober und wurde bis gestern unterbrochen fortgesetzt. Durch das Schwurgericht wurde einer der Angeklagten zum Tode, einer zu 15 Jahren Zuchthaus, ein weiterer zu 8 Jahren Zuchthaus, drei Angeklagte zu je drei Jahren Zuchthaus, einer zu 1½ Jahren Zuchthaus, zwei Angeklagte zu je 26 Monaten Zuchthaus, einer zu 15 Monaten Gefängnis und zwei zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt. Zwei der Angeklagten wurden freigesprochen.

Gottes Zukunft

Ist es nicht ergreifend, daß das letzte Blatt der Bibel schließt mit der Bitte der Gemeinde: Ja, komm Herr Jesu! Und diese Bitte ist die Antwort auf seine Verheißung: Ja, ich komme bald (Offenbarung Joh. 22, 20). Die Gemeinde Christi ist von Anfang an eine Adventsgemeinde gewesen, eine Gemeinde, die mit dem Kommen ihres Herrn rechnete. Denn das ist der letzte tiefste Sinn des Advents: wir warten der Zukunft des Herrn. Zukunft nennen wir, was auf uns zu kommt. Meist denken wir dabei nur an eine Zeit, die einmal sein wird. Aber wir wollen das Wort so verstehen, wie es lautet. Von künftiger Zeit können wir nicht reden, wenn wir von Gott reden, denn für Ihn gibt es kein Gestern und Morgen, kein Gewesensein und Seinwerden. Er ist der ewig gegenwärtige Gott, für den alle Zeit ein Heute ist. Aber wohl können wir davon reden, daß Gott zu uns kommt. Alles Geschehen in der Zeit ist Gottes Zukommen auf uns. Im Blick darauf fingen wir: Bald mit Lieben, bald mit Leiden, kamst du Herr, mein Gott, zu mir. Ahteten wir doch auf Gottes Schritte in der Welt! Täten wir doch unsere Augen auf, wir würden sein Kommen sehen in Gericht und Gnade; wir würden sehen, daß nur er kommt. Für uns Menschen bedeutet sein Kommen dann auch eine künftige Zeit. Vor dem, was wir gewöhnlich Zukunft nennen, stehen die Menschen fragend und oft neugierig: Was, so fragen sie, wird die künftige Zeit bringen? Wir wissen, wie quälend sich diese Frage heute vor allem auf die Herzen der Menschen legt, heute, wo alles so unsicher ist wie nie zuvor. Aber der Glaube fragt nicht und zagt nicht: Ist Gott der Gott des kommenden Königreiches, dann gehört ihm ja auch die Zukunft der Zeiten. Das macht uns Advent zum Anlaß der Freude: Unser Gott kommt! Die Welt mag meinen, er gehe von uns; wir wissen: Er kommt zu uns. Ja, komm, Herr Jesu!

D. Blau-Posen

Wie die Posener den Arbeitslosen helfen sollen

Vorschläge des Posener Arbeitslosenausschusses zu einer Selbstbesteuerung

Das Posener Arbeitslosenausschuß hat bereits an die Staats- und Selbstverwaltungsinstitutionen, größere Privatunternehmen und Berufsverbände Sammelbriefe verschickt. Im Einzelnen mit hiesigen Wirtschaftskreisen sind vom Vollzugsausschuß Normen festgelegt worden, deren sich die Institutionen und Bürger unserer Stadt bei der Selbstbesteuerung zugunsten der Arbeitslosen bedienen sollen:

1. Die Dotationen der örtlichen Selbstverwaltungen sollen 1/2 Prozent der Haushaltssumme des letzten Jahres betragen. 2. Die Kommunalparlamente sollen einmalige bzw. monatliche Summen überweisen, die mit dem Komitee vereinbart sind. 3. Industrie, Handel und Handwerk sollen mindestens 10 Prozent vom Preise des Gewerbescheines entrichten, einmalig oder in Raten nach Vereinbarung mit dem Komitee. Die Handwerker, die keine Gewerbescheine lösen, sollen 1 zu monatlich von der Wertzahl und 50 Groschen monatlich von jeder beschäftigten Person zahlen. 4. Die Banken und Kreditinstitutionen sollen sich ähnlich besteuern, wie die Kommunalparlamente. 5. Bei der Arbeiter, die ebenfalls zur Linderung der Not der Arbeitslosen beitragen können, hält das Komitee den Lohn für eine Arbeitsstunde in der Woche als Opfer für den Arbeitslosenfonds für möglich. Diesen Leistungen würden Arbeiter unterliegen, die mindestens 5 Tage in der Woche beschäftigt sind. Die Industriebetriebe müssen bei Zahlung der Lohnsummen, die für die Ortskomitees bestimmt sind, ihrerseits die Hälfte der Summen zulegen, die die Arbeiter eingebracht haben. 6. Beamte und Geistesarbeiter sollen sich in prozentualer Form besteuern, wobei das Komitee für die Stadt Posens folgende Normen empfiehlt: Bei Gehaltsbezügen von 200 zu aufwärts monatlich 1 zu, von 300 — 0,05 Prozent, von 600 — 0,75 Prozent, von 800 — 1 Prozent, von 1000 — 1 Prozent, von 2000 — 1,5 Prozent, von 3000 — 2 Prozent, von 4000 — 2,5 Prozent, von 5000 — 3 Prozent und über 5000 — 3,5 Prozent. 7. Ärzte, Dentisten, Tierärzte, Rechtsanwälte, Ingenieure, Architekten, Geometer, Geistliche, Hausbesitzer usw. sollen sich in Form eines freiwilligen Monatspauschals besteuern. 8. Was die Schlichtungsgebühren betrifft, so empfiehlt das Komitee folgende Besteuerung nach dem Muster Warthaus: Bei Kindern 1 Zloty pro Stück, bei Schweinen 50 Groschen, bei Rindern und Schafen 20 Groschen. 9. Das Komitee sieht ferner Gebühren von Schaustellungen, Theatern, Kinos, Sportveranstaltungen usw. in Gestalt eines Zuschlags zu den Eintrittskarten vor, was mit dem Magistrat der

Stadt Posen vereinbart werden wird. Die oben erwähnten Unternehmen können auch die Arbeitslosenaktion in der Weise unterstützen, daß sie für bestimmte Tage Sondervorstellungen ansetzen, deren Gesamtertrag für die Zwecke des Komitees bestimmt wird.

Obwohl die angeführten Besteuerungsarten nicht zwangsweise angewandt werden, sondern nur in Form freiwilliger Spenden und Besteuerungen, so hofft das Komitee doch, daß die Bürger Posens sich gern diesen Leistungen anpassen und unverzüglich ihre Spenden zeichnen werden.

Rundfunk-Programme

Einem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung tragend, veröffentlichen wir heute erstmalig das Rundfunk-Programm der Sender Posens, Warthaus, Breslau-Gleiwitz und Königsbrunn-Hausen für die ganze folgende Woche. Wir hoffen, daß diese Zusammenfassung die Anerkennung aller Rundfunkhörer findet; ist nun doch die Orientierung über den Radiodienst wesentlich vereinfacht.

Autobus auf der Strecke Posen Samler verunglückt

X Posen, 27. November. Gestern mittag verunglückte auf der Chaussee Posen-Samler der zwischen den genannten Städten regelmäßig verkehrende Autobus. In der Nähe von Krzyżowice verlor der Fahrer infolge eines Steuerdefekts die Herrschaft über den Wagen. In voller Fahrt fuhr der Autobus gegen einen Baum, wobei kein Borderteil vollkommen zertrümmert wurde. Der 54-jährige Bädermeister Josef Dnalski und seine Gattin wurden schwer verletzt. Die Frau trug zwei Kopfverletzungen und eine Verletzung der Hände davon, der Mann erlitt eine Kopfverletzung. Zwei Passagiere kamen mit leichten Wunden davon. Die sofort herbeigerufene ärztliche Bereitschaft aus Posen nahm sich der Verunglückten an.

7 Zloty für ein Pferd

X Gzarnitau, 27. November. Auf dem Jahrmakrt vom 24. November hat ein Landwirt der Umgegend ein 13-jähriges arbeitsfähiges Pferd für — sage und schreibe — 7 Zloty verkauft. Dieser Verkauf ist ein neuer Beweis dafür, welche grotesken Formen die Wirtschaftskrise zuweilen annehmen kann.

Metropolis: „Warum Schweige ich?“

(14.5, 17, 19 Uhr.)
Nowoset: „Kreuz: Wenn die Soldaten marschieren“. Film: „Das blutige Kleinod“. (5, 7, 9 Uhr.)
Stonice: „Bomben über Monte Carlo“. (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Ein gefährliches Abenteuer“. (5, 7, 9 Uhr.)

Aleine Posener Chronik

X Auszeichnung. Prof. Jacques Langlade von der Posener Universität ist, wie verlautet, mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden.

Der Chef der Sicherheitsabteilung in der Posener Wojewodschaft, Bielecki, ist zum Chef der Minderheitsabteilung im Innenministerium ernannt worden. Sein Nachfolger auf dem Posener Posten ist der bisherige Abteilungschef Walicki von der Krakauer Wojewodschaft.
em. Gefährlicher Rußbrand. Gestern in den Nachmittagsstunden entstand ein so gefährlicher Rußbrand in der engen Breslauerstraße 37, daß die Nachbargebäude bedroht erschienen. Die hinzugerufene Feuerwehr half dem Unheil in kurzer Zeit ab. — Die Feuerwehr wurde auch nach verul. Warzawista gerufen, wo ein Pferd in eine Kaula gefallen war. Kurze Zeit darauf geriet beim Umbau eines Ladens in der St. Martinstraße 72 Karbolium in Brand. Auch hier wurde die Gefahr mit Hilfe der Feuerwehr schnell beseitigt.

em. Überfahren. Der Radfahrer Franz Chrzostowski aus Schwerfenz wurde in Głowno von dem Fuhrwerk des Josef Dwarczyc, ul. Wiejska 8 überfahren. Er erlitt einen ziemlich komplizierten Beinbruch.

Wochenmarktsbericht

Trotz des immer heftiger einsetzenden Frostwetters zeigte der heutige Freitag-Wochenmarkt einen verhältnismäßig sehr regen Verkehr, so daß bei reichlicher Auswahl hauptsächlich auf dem Gemüsemarkt ein guter Umsatz erzielt werden konnte. Die Preise waren folgende: Mohrrüben pro Pfund

15—20, Erbsen 25—30, Bohnen 30—35, Wurzeln 10, Zwiebeln 10—20, rote Rüben 10, Kartoffeln 4 Groschen, pro Zentner 3—3,50 Zloty, ein Pfund Spinat kostete 15—30, Grünkohl 10—15, Rosenkohl 20—40, für einen Kopf Beikohl zahlte man 15—30, für Rot- und Wirtskohl 15—50, Blumenkohl 0,30—1,10, Sellerie 30—50, für ein Bünd Radieschen 25—30, Karotten 20, Kohlrabi 15—25, für ein Pfund Kürbis verlangte man 5—10, für Äpfel 20—50, Birnen 15—45, Backobst 1,20 bis 1,40, Musbeeren 0,90—1,10, Walnüsse 1,20—1,50, Haselnüsse 1,80—2,50 Zloty, für eine Zitrone 15 bis 20 Groschen. Die Preise für Molkereierzeugnisse sind noch verhältnismäßig niedrig. Tafelbutter kostete 2—2,20, Landbutter 1,70—1,90, Weiszfäse 0,45—0,60, das Liter Milch 0,26—0,28, Sahne 1,80—2 Zloty, für die Mandel Eier dagegen wurden 2,20—2,80 Zloty verlangt. Für Geflügel, welches in recht großer Auswahl vorhanden war, wurden nachstehende Preise gefordert: Hühner pro Stück 3—3,50, Enten 3—5, Gänse 6—10, Puten 8—11, Fasanen 4—4,50, Hasen 4,50—6, Tauben pro Paar 1,50—1,75 Zloty. Auf dem Fleischmarkt, der auch heute ein reichliches Angebot zeigte, von Käuferinnen aber nur wenig besucht war, wurden folgende Preise gefordert: Schweinefleisch 0,80 bis 1,25, Rindfleisch 0,90—1,40, Hammelfleisch 1—1,30, Kalbfleisch 0,80—1,20, Schweineleber 1,40, Kalbsleber 1,60—1,80, roher Speck 1—1,40, Räucherfleisch 1,20—1,40, Schmalz 1,30—1,40 Zloty. Die Fischstände brachten genügend Auswahl feischlicher Art. Man verlangte für ein Pfund Hechte 1,30 bis 1,50, Karpfen 1,50—1,70, Schleie 1,50—1,60, Barsche 0,80—1,20, Weiszfische 0,50—0,80, Zander 2,50—2,80, grüne Heringe 0,50—0,60 Zloty. Der Blumenmarkt war infolge der Kälte nur mäßig besichtigt.

Zwangsversteigerungen

em. Sonabend, 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr eine Leder-Klubgarnitur, 2 Sämaginen, 8 Reinigungsmaschinen, ein Traktor (Fordson), Panzerkassette, 2 landwirtschaftliche Dampf-Lokomobile, 2 Rohwerke, Lastauto (Fiat), 4 Spiral-Eggen und eine Häckselschneidemaschine. Versammlung der Kauflustigen bei dem Speiteur Kierzewski, ul. Marc. Mottego 3. Die Gegenstände sind neu.

millionen hausfrauen
haben sich seit dem
jahre 1858 von der
güte der

Reger-Seife

überzeugt.
preis — 1.10 zloty.



Vorbereitungen zur Volkszählung

Die Vorbereitungen zu der zweiten Volkszählung in Polen, die am 9. Dezember stattfindet, gehen ihrem Ende entgegen. Vor einigen Tagen hat man mit der Aufstellung der Zählungsformulare an die Zählungskommissare begonnen. Zu den Vorbereitungen gehören auch die Instruktionssitzungen mit den Kommissaren. Solche Konferenzen haben im Bereich der Stadt Posen in Winiary, Lufienhain, in der Mittelstadt, in Wilba, Dembsen, Głowna und in Łazarus stattgefunden. Am heutigen Freitag findet eine solche Instruktionssitzung für Jerzy (Städtische Handelsschule in der Sniadeckich) und für die Einwohnerschaft rechts der Warthe (im Rathaus) statt. Am Sonabend nachmittags 5 Uhr sind Instruktionssitzungen für die Kommissare verschiedener Stadtteile in der Städtischen Handelsschule, in der Mittelschule ul. Działkowska und im Rathaus vorgesehen. Stadtrat Jaleski, der an der Spitze der Zählungsaktion in Posens steht, will alle diese Zusammenkünfte im Laufe dieser Woche zu Ende bringen. In der nächsten Woche, voraussichtlich am Donnerstag, ist die Einberufung einiger Diskussionsversammlungen für die Kommissare zur Erteilung weiterer Informationen geplant. Was die Zählungskommissare betrifft, so fehlen noch solche für die Kommenderie. Insgesamt werden am Zählungstage in Posens 1125 Bezirkskommissare, außerdem 63 Oberkommissare und 6 Stadtteilkommissare, insgesamt 1194 Personen, ehrenhalber tätig sein, nicht gerechnet die Rekruten, die in Krankheitsfällen einspringen.

Bei stöckendem Stuhlgang und überschüssiger Magenfülle leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhilft in vielen Fällen die Entleerung von Blinddarmentzündungen. In Ap. u. Dro.

Der Thorner Krankenkassendirektor verhaftet

X Thorn, 27. November. Im Zusammenhang mit den Fehlgängen in der Krankenkasse ist der frühere Direktor der Kasse, Maksymilian Gordon, verhaftet worden. Gordon wird vorgeworfen, aus Nachlässigkeit in seiner Amtszeit Kassenerlöse verurteilt zu haben, die die Summe von einer Viertelmillion erreichen. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß Gordon aus der Kasse verschiedene Vorstöße nahm, zu denen er nicht berechtigt war. Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Kassenvorstandes, mit Gordon an der Spitze, sollen mehrere Jahre hindurch nicht die Einlagen für das beschäftigte Personal entrichtet haben. Außer Gordon ist der frühere Infallent Kozminski lehrten einige Schlichter heim. Unter-

Bnii

Aus der evangelischen Gemeinde. Am Sonntag, dem 29. 11., beginnt die evangelische Gemeinde das neue Kirchenjahr mit einem Visitationssongottesdienst vorm. 10 Uhr, in welchem Superintendent D. Rhode die Visitationsansprache und daran anschließend eine Besprechung mit den Konfirmanden und mit der konfirmandierten Jugend halten wird.

Am Nachmittags 4 1/2 Uhr wird in der Kirche eine Adventsfeier stattfinden, in welcher durch die Jugend der Gemeinde das ernst stimmende Adventspiel „Die 10 Jungfrauen“ zur Darstellung gebracht wird. Der Eintritt ist frei, doch wird am Eingang eine freiwillige Opfergabe für die winterliche Nothilfe in der Gemeinde erbeten.

Morgen Premiere im „Uśmiech“

Heute, am Freitag, gibt das Operetten-Theater „Uśmiech“ zum letzten Male als Abendvorstellung die Lehrsche Operette „Das Land des Lächelns“. Am Sonabend findet bereits die Premiere der Operette „Walzertraum“ von Oskar Strauß mit einer hervorragenden Besetzung der Rollen statt. Der Sonntag bringt die erste Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr, zu ermäßigten Preisen (50 Groschen bis 3 Zloty). Aufgeführt wird in der Premierenbesetzung „Das Land des Lächelns“.

Posener Kalender

Freitag, den 27. November

Sonnenaufgang 7.15, Sonnenuntergang 15.31;
Mondaufgang 16.25, Monduntergang 10.04.
Der Wasserstand der Warthe. Am 27. 11.
+ 0,74 Meter.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 3
Grad Cels. Südostwinde. Barometer 755. Heiter.
Gestern: Höchste Temperatur + 2, niedrigste
— 3 Grad Cels.

Wettervorausage

für Sonabend, den 28. November

Vorwiegend trübe, zeitweise auch neblig, etwas
milder als bisher, Neigung zu leichten Nieder-
schlägen.

Wohin gehen wir heute?

Theater Politi:
Freitag: „Serajewo 1914“.
Sonabend: „Serajewo 1914“.
Sonntag, nachm.: „Das Heimchen hinter dem
Herb“.
Sonntag, abends: „Serajewo 1914“.
Theater Nowy:
Freitag: „Alt-Heidelberg“.
Sonabend: „Die leichtsinnige Schwester“. — Pre-
miere.
Theater „Uśmiech“:
Freitag: „Das Land des Lächelns“.
Sonabend: „Walzertraum“. — Premiere.
Sonntag, 3 Uhr nachm.: „Das Land des Lächelns“.
Sonntag, abends: „Walzertraum“.
Kinos:
Apoko: „X 27“ (Marlene Dietrich) (5, 7, 9 Uhr)
Colosseum: „Die Nacht der Überraschungen“
(5, 7, 9 Uhr.)

Die Mutter ist glücklich,

wenn das wohlgepflegte, gesunde Aussehen
ihres Kindes bewundert wird. Bis zum
10. Lebensjahre deswegen nur

NIVEA KINDERSEIFE

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte,
empfindliche Haut der Kleinen besonders
hergestellt, dringt ihr seidenweicher Schaum
schonend in die Hautporen ein und macht
sie frei für eine gesunde u. kräftige Haut-
atmung. Und was das bedeutet, merken
wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbe-
finden u. Gesundheit hängen von ihr ab.
Preis Zf. 1,20



Vor dem Rasieren

und zwar vor dem Einseifen müssen Sie sich immer mit

NIVEA-CREME NIVEA-ÖL

(Hautfunktions-
u. Massage-Öl)
oder mit
einreiben, — nicht zu stark, denn das beeinträchtigt die
Schaumbildung. Sie können sich auch schon abends ein-
reiben. Die Haut wird dann geschmeidig, das Barthaar
erweicht, und Sie leiden nicht mehr unter geröteten, auf-
gesprungenen Stellen.

Nivea-Creme: Zf. 0,40 bis 2,60 / Nivea-Öl: Zf. 2,00 und 3,50

Was du weißt, das sage nicht,
Was du siehst, verlege nicht,
Willst du Streit und Plage nicht.

Spanisches Sprichwort

August Bier siebzigjährig

Geheimrat Prof. August Bier, der am 24. November in das achte Jahrzehnt seines Lebens eintritt, gehört zu jenen Meistern der Chirurgie, bei denen die Fähigkeit der Hand sich mit denkender Kraft und Stärke der menschlichen Persönlichkeit verbindet. Neben der großen Leistung seines Fachgebietes, wie die Einführung der Rückenmarksanästhesie, die Wiederaufnahme der Hyperämie als Heilmittel bei zahlreichen entzündlichen Krankheiten, die Verbesserung der Amputationstechnik und der Behandlung von Amputationsstümpfen, die Neuerungen in der Gefäßchirurgie und die Arbeiten zur Regeneration und Reizkörpertherapie, treten daher seine Bemühungen um die Grundlagen des medizinischen Denkens und um die Aufnahme neuer oder die Rückkehr zu alten, zu Unrecht verworfenen Gedanken und Methoden. Sein Eintreten für den berechtigten Kern der Homöopathie ebenso wie seine willensstarken Selbstversuche und seine kleinen praktischen Hinweise, wie der auf den Todtropfen als Vorbeugungsmittel gegen Schnupfen, haben ihn zu einem der populärsten unter den großen Ärzten gemacht. Bier ist zu Hause in Walsdorf geboren, war seit 1889 Privatdozent, seit 1895 außerordentlicher Professor in Kiel, kam 1899 als Ordinarius nach Greifswald, 1903 nach Bonn und 1907 als Nachfolger Bergmanns nach Berlin; 1930 wurde er emeritiert. Er war Mitbegründer und erster Rektor der Deutschen Hochschule für Leibesübungen.

Das Goethe-Jahr der Reichshauptstadt. Die Gesellschaft für Deutsches Schrifttum eröffnete am 22. März 1931 mit einem kleinen Festakt in der Berliner Universität das Goethe-Jahr der Reichshauptstadt. Rudolf G. Binding sprach über das Thema „Goethe und die Gegenwart“, Ludwig Müller rezitierte Goethe'sche Dichtung, der Kammerchor unter Pius Kall sang Goethe'sche Lieder. Ab 30. Dezember bis einschließlich 25. März 1932 gibt die Gesellschaft für Deutsches Schrifttum 6 Abende Goethe'scher Dichtung (Gedichte — Egmont, Iphigenie, Tasso, Hermann und Dorothea, Gedichte — Pandora — Trilogie der Leidenschaft, Szenen aus Faust I und II) mit Ludwig Müller in der Singakademie, und beschließt das Goethe-Jahr im Reichstag mit der Rede Hermann Stehrs, mit der Reitation aus Faust I und II durch Ludwig Müller und mit großem Chor. Mit dieser ungewöhnlichen Vortragsreihe führt die Gesellschaft eine für das Reich vorbildliche, sinnvolle und würdige Gedächtnisfeier.

Rundfunkecke

Kundensprogramm für Sonntag, den 29. November.
Hörsaal: 9. Morgensonntag. 9.30: Morgensonntag. 10.15: Gottesdienst aus dem Posener Dom. 11.35: Von Walsdorf: Mitteleuropäische. 12.15: Zeit. 12.35: Land. 12.55: Zeit. 13.15: Zeit. 13.35: Zeit. 13.55: Zeit. 14.15: Zeit. 14.35: Zeit. 14.55: Zeit. 15.15: Zeit. 15.35: Zeit. 15.55: Zeit. 16.15: Zeit. 16.35: Zeit. 16.55: Zeit. 17.15: Zeit. 17.35: Zeit. 17.55: Zeit. 18.15: Zeit. 18.35: Zeit. 18.55: Zeit. 19.15: Zeit. 19.35: Zeit. 19.55: Zeit. 20.15: Zeit. 20.35: Zeit. 20.55: Zeit. 21.15: Zeit. 21.35: Zeit. 21.55: Zeit. 22.15: Zeit. 22.35: Zeit. 22.55: Zeit. 23.15: Zeit. 23.35: Zeit. 23.55: Zeit. 24.15: Zeit. 24.35: Zeit. 24.55: Zeit. 25.15: Zeit. 25.35: Zeit. 25.55: Zeit. 26.15: Zeit. 26.35: Zeit. 26.55: Zeit. 27.15: Zeit. 27.35: Zeit. 27.55: Zeit. 28.15: Zeit. 28.35: Zeit. 28.55: Zeit. 29.15: Zeit. 29.35: Zeit. 29.55: Zeit. 30.15: Zeit. 30.35: Zeit. 30.55: Zeit. 31.15: Zeit. 31.35: Zeit. 31.55: Zeit. 32.15: Zeit. 32.35: Zeit. 32.55: Zeit. 33.15: Zeit. 33.35: Zeit. 33.55: Zeit. 34.15: Zeit. 34.35: Zeit. 34.55: Zeit. 35.15: Zeit. 35.35: Zeit. 35.55: Zeit. 36.15: Zeit. 36.35: Zeit. 36.55: Zeit. 37.15: Zeit. 37.35: Zeit. 37.55: Zeit. 38.15: Zeit. 38.35: Zeit. 38.55: Zeit. 39.15: Zeit. 39.35: Zeit. 39.55: Zeit. 40.15: Zeit. 40.35: Zeit. 40.55: Zeit. 41.15: Zeit. 41.35: Zeit. 41.55: Zeit. 42.15: Zeit. 42.35: Zeit. 42.55: Zeit. 43.15: Zeit. 43.35: Zeit. 43.55: Zeit. 44.15: Zeit. 44.35: Zeit. 44.55: Zeit. 45.15: Zeit. 45.35: Zeit. 45.55: Zeit. 46.15: Zeit. 46.35: Zeit. 46.55: Zeit. 47.15: Zeit. 47.35: Zeit. 47.55: Zeit. 48.15: Zeit. 48.35: Zeit. 48.55: Zeit. 49.15: Zeit. 49.35: Zeit. 49.55: Zeit. 50.15: Zeit. 50.35: Zeit. 50.55: Zeit. 51.15: Zeit. 51.35: Zeit. 51.55: Zeit. 52.15: Zeit. 52.35: Zeit. 52.55: Zeit. 53.15: Zeit. 53.35: Zeit. 53.55: Zeit. 54.15: Zeit. 54.35: Zeit. 54.55: Zeit. 55.15: Zeit. 55.35: Zeit. 55.55: Zeit. 56.15: Zeit. 56.35: Zeit. 56.55: Zeit. 57.15: Zeit. 57.35: Zeit. 57.55: Zeit. 58.15: Zeit. 58.35: Zeit. 58.55: Zeit. 59.15: Zeit. 59.35: Zeit. 59.55: Zeit. 60.15: Zeit. 60.35: Zeit. 60.55: Zeit. 61.15: Zeit. 61.35: Zeit. 61.55: Zeit. 62.15: Zeit. 62.35: Zeit. 62.55: Zeit. 63.15: Zeit. 63.35: Zeit. 63.55: Zeit. 64.15: Zeit. 64.35: Zeit. 64.55: Zeit. 65.15: Zeit. 65.35: Zeit. 65.55: Zeit. 66.15: Zeit. 66.35: Zeit. 66.55: Zeit. 67.15: Zeit. 67.35: Zeit. 67.55: Zeit. 68.15: Zeit. 68.35: Zeit. 68.55: Zeit. 69.15: Zeit. 69.35: Zeit. 69.55: Zeit. 70.15: Zeit. 70.35: Zeit. 70.55: Zeit. 71.15: Zeit. 71.35: Zeit. 71.55: Zeit. 72.15: Zeit. 72.35: Zeit. 72.55: Zeit. 73.15: Zeit. 73.35: Zeit. 73.55: Zeit. 74.15: Zeit. 74.35: Zeit. 74.55: Zeit. 75.15: Zeit. 75.35: Zeit. 75.55: Zeit. 76.15: Zeit. 76.35: Zeit. 76.55: Zeit. 77.15: Zeit. 77.35: Zeit. 77.55: Zeit. 78.15: Zeit. 78.35: Zeit. 78.55: Zeit. 79.15: Zeit. 79.35: Zeit. 79.55: Zeit. 80.15: Zeit. 80.35: Zeit. 80.55: Zeit. 81.15: Zeit. 81.35: Zeit. 81.55: Zeit. 82.15: Zeit. 82.35: Zeit. 82.55: Zeit. 83.15: Zeit. 83.35: Zeit. 83.55: Zeit. 84.15: Zeit. 84.35: Zeit. 84.55: Zeit. 85.15: Zeit. 85.35: Zeit. 85.55: Zeit. 86.15: Zeit. 86.35: Zeit. 86.55: Zeit. 87.15: Zeit. 87.35: Zeit. 87.55: Zeit. 88.15: Zeit. 88.35: Zeit. 88.55: Zeit. 89.15: Zeit. 89.35: Zeit. 89.55: Zeit. 90.15: Zeit. 90.35: Zeit. 90.55: Zeit. 91.15: Zeit. 91.35: Zeit. 91.55: Zeit. 92.15: Zeit. 92.35: Zeit. 92.55: Zeit. 93.15: Zeit. 93.35: Zeit. 93.55: Zeit. 94.15: Zeit. 94.35: Zeit. 94.55: Zeit. 95.15: Zeit. 95.35: Zeit. 95.55: Zeit. 96.15: Zeit. 96.35: Zeit. 96.55: Zeit. 97.15: Zeit. 97.35: Zeit. 97.55: Zeit. 98.15: Zeit. 98.35: Zeit. 98.55: Zeit. 99.15: Zeit. 99.35: Zeit. 99.55: Zeit. 100.15: Zeit. 100.35: Zeit. 100.55: Zeit. 101.15: Zeit. 101.35: Zeit. 101.55: Zeit. 102.15: Zeit. 102.35: Zeit. 102.55: Zeit. 103.15: Zeit. 103.35: Zeit. 103.55: Zeit. 104.15: Zeit. 104.35: Zeit. 104.55: Zeit. 105.15: Zeit. 105.35: Zeit. 105.55: Zeit. 106.15: Zeit. 106.35: Zeit. 106.55: Zeit. 107.15: Zeit. 107.35: Zeit. 107.55: Zeit. 108.15: Zeit. 108.35: Zeit. 108.55: Zeit. 109.15: Zeit. 109.35: Zeit. 109.55: Zeit. 110.15: Zeit. 110.35: Zeit. 110.55: Zeit. 111.15: Zeit. 111.35: Zeit. 111.55: Zeit. 112.15: Zeit. 112.35: Zeit. 112.55: Zeit. 113.15: Zeit. 113.35: Zeit. 113.55: Zeit. 114.15: Zeit. 114.35: Zeit. 114.55: Zeit. 115.15: Zeit. 115.35: Zeit. 115.55: Zeit. 116.15: Zeit. 116.35: Zeit. 116.55: Zeit. 117.15: Zeit. 117.35: Zeit. 117.55: Zeit. 118.15: Zeit. 118.35: Zeit. 118.55: Zeit. 119.15: Zeit. 119.35: Zeit. 119.55: Zeit. 120.15: Zeit. 120.35: Zeit. 120.55: Zeit. 121.15: Zeit. 121.35: Zeit. 121.55: Zeit. 122.15: Zeit. 122.35: Zeit. 122.55: Zeit. 123.15: Zeit. 123.35: Zeit. 123.55: Zeit. 124.15: Zeit. 124.35: Zeit. 124.55: Zeit. 125.15: Zeit. 125.35: Zeit. 125.55: Zeit. 126.15: Zeit. 126.35: Zeit. 126.55: Zeit. 127.15: Zeit. 127.35: Zeit. 127.55: Zeit. 128.15: Zeit. 128.35: Zeit. 128.55: Zeit. 129.15: Zeit. 129.35: Zeit. 129.55: Zeit. 130.15: Zeit. 130.35: Zeit. 130.55: Zeit. 131.15: Zeit. 131.35: Zeit. 131.55: Zeit. 132.15: Zeit. 132.35: Zeit. 132.55: Zeit. 133.15: Zeit. 133.35: Zeit. 133.55: Zeit. 134.15: Zeit. 134.35: Zeit. 134.55: Zeit. 135.15: Zeit. 135.35: Zeit. 135.55: Zeit. 136.15: Zeit. 136.35: Zeit. 136.55: Zeit. 137.15: Zeit. 137.35: Zeit. 137.55: Zeit. 138.15: Zeit. 138.35: Zeit. 138.55: Zeit. 139.15: Zeit. 139.35: Zeit. 139.55: Zeit. 140.15: Zeit. 140.35: Zeit. 140.55: Zeit. 141.15: Zeit. 141.35: Zeit. 141.55: Zeit. 142.15: Zeit. 142.35: Zeit. 142.55: Zeit. 143.15: Zeit. 143.35: Zeit. 143.55: Zeit. 144.15: Zeit. 144.35: Zeit. 144.55: Zeit. 145.15: Zeit. 145.35: Zeit. 145.55: Zeit. 146.15: Zeit. 146.35: Zeit. 146.55: Zeit. 147.15: Zeit. 147.35: Zeit. 147.55: Zeit. 148.15: Zeit. 148.35: Zeit. 148.55: Zeit. 149.15: Zeit. 149.35: Zeit. 149.55: Zeit. 150.15: Zeit. 150.35: Zeit. 150.55: Zeit. 151.15: Zeit. 151.35: Zeit. 151.55: Zeit. 152.15: Zeit. 152.35: Zeit. 152.55: Zeit. 153.15: Zeit. 153.35: Zeit. 153.55: Zeit. 154.15: Zeit. 154.35: Zeit. 154.55: Zeit. 155.15: Zeit. 155.35: Zeit. 155.55: Zeit. 156.15: Zeit. 156.35: Zeit. 156.55: Zeit. 157.15: Zeit. 157.35: Zeit. 157.55: Zeit. 158.15: Zeit. 158.35: Zeit. 158.55: Zeit. 159.15: Zeit. 159.35: Zeit. 159.55: Zeit. 160.15: Zeit. 160.35: Zeit. 160.55: Zeit. 161.15: Zeit. 161.35: Zeit. 161.55: Zeit. 162.15: Zeit. 162.35: Zeit. 162.55: Zeit. 163.15: Zeit. 163.35: Zeit. 163.55: Zeit. 164.15: Zeit. 164.35: Zeit. 164.55: Zeit. 165.15: Zeit. 165.35: Zeit. 165.55: Zeit. 166.15: Zeit. 166.35: Zeit. 166.55: Zeit. 167.15: Zeit. 167.35: Zeit. 167.55: Zeit. 168.15: Zeit. 168.35: Zeit. 168.55: Zeit. 169.15: Zeit. 169.35: Zeit. 169.55: Zeit. 170.15: Zeit. 170.35: Zeit. 170.55: Zeit. 171.15: Zeit. 171.35: Zeit. 171.55: Zeit. 172.15: Zeit. 172.35: Zeit. 172.55: Zeit. 173.15: Zeit. 173.35: Zeit. 173.55: Zeit. 174.15: Zeit. 174.35: Zeit. 174.55: Zeit. 175.15: Zeit. 175.35: Zeit. 175.55: Zeit. 176.15: Zeit. 176.35: Zeit. 176.55: Zeit. 177.15: Zeit. 177.35: Zeit. 177.55: Zeit. 178.15: Zeit. 178.35: Zeit. 178.55: Zeit. 179.15: Zeit. 179.35: Zeit. 179.55: Zeit. 180.15: Zeit. 180.35: Zeit. 180.55: Zeit. 181.15: Zeit. 181.35: Zeit. 181.55: Zeit. 182.15: Zeit. 182.35: Zeit. 182.55: Zeit. 183.15: Zeit. 183.35: Zeit. 183.55: Zeit. 184.15: Zeit. 184.35: Zeit. 184.55: Zeit. 185.15: Zeit. 185.35: Zeit. 185.55: Zeit. 186.15: Zeit. 186.35: Zeit. 186.55: Zeit. 187.15: Zeit. 187.35: Zeit. 187.55: Zeit. 188.15: Zeit. 188.35: Zeit. 188.55: Zeit. 189.15: Zeit. 189.35: Zeit. 189.55: Zeit. 190.15: Zeit. 190.35: Zeit. 190.55: Zeit. 191.15: Zeit. 191.35: Zeit. 191.55: Zeit. 192.15: Zeit. 192.35: Zeit. 192.55: Zeit. 193.15: Zeit. 193.35: Zeit. 193.55: Zeit. 194.15: Zeit. 194.35: Zeit. 194.55: Zeit. 195.15: Zeit. 195.35: Zeit. 195.55: Zeit. 196.15: Zeit. 196.35: Zeit. 196.55: Zeit. 197.15: Zeit. 197.35: Zeit. 197.55: Zeit. 198.15: Zeit. 198.35: Zeit. 198.55: Zeit. 199.15: Zeit. 199.35: Zeit. 199.55: Zeit. 200.15: Zeit. 200.35: Zeit. 200.55: Zeit. 201.15: Zeit. 201.35: Zeit. 201.55: Zeit. 202.15: Zeit. 202.35: Zeit. 202.55: Zeit. 203.15: Zeit. 203.35: Zeit. 203.55: Zeit. 204.15: Zeit. 204.35: Zeit. 204.55: Zeit. 205.15: Zeit. 205.35: Zeit. 205.55: Zeit. 206.15: Zeit. 206.35: Zeit. 206.55: Zeit. 207.15: Zeit. 207.35: Zeit. 207.55: Zeit. 208.15: Zeit. 208.35: Zeit. 208.55: Zeit. 209.15: Zeit. 209.35: Zeit. 209.55: Zeit. 210.15: Zeit. 210.35: Zeit. 210.55: Zeit. 211.15: Zeit. 211.35: Zeit. 211.55: Zeit. 212.15: Zeit. 212.35: Zeit. 212.55: Zeit. 213.15: Zeit. 213.35: Zeit. 213.55: Zeit. 214.15: Zeit. 214.35: Zeit. 214.55: Zeit. 215.15: Zeit. 215.35: Zeit. 215.55: Zeit. 216.15: Zeit. 216.35: Zeit. 216.55: Zeit. 217.15: Zeit. 217.35: Zeit. 217.55: Zeit. 218.15: Zeit. 218.35: Zeit. 218.55: Zeit. 219.15: Zeit. 219.35: Zeit. 219.55: Zeit. 220.15: Zeit. 220.35: Zeit. 220.55: Zeit. 221.15: Zeit. 221.35: Zeit. 221.55: Zeit. 222.15: Zeit. 222.35: Zeit. 222.55: Zeit. 223.15: Zeit. 223.35: Zeit. 223.55: Zeit. 224.15: Zeit. 224.35: Zeit. 224.55: Zeit. 225.15: Zeit. 225.35: Zeit. 225.55: Zeit. 226.15: Zeit. 226.35: Zeit. 226.55: Zeit. 227.15: Zeit. 227.35: Zeit. 227.55: Zeit. 228.15: Zeit. 228.35: Zeit. 228.55: Zeit. 229.15: Zeit. 229.35: Zeit. 229.55: Zeit. 230.15: Zeit. 230.35: Zeit. 230.55: Zeit. 231.15: Zeit. 231.35: Zeit. 231.55: Zeit. 232.15: Zeit. 232.35: Zeit. 232.55: Zeit. 233.15: Zeit. 233.35: Zeit. 233.55: Zeit. 234.15: Zeit. 234.35: Zeit. 234.55: Zeit. 235.15: Zeit. 235.35: Zeit. 235.55: Zeit. 236.15: Zeit. 236.35: Zeit. 236.55: Zeit. 237.15: Zeit. 237.35: Zeit. 237.55: Zeit. 238.15: Zeit. 238.35: Zeit. 238.55: Zeit. 239.15: Zeit. 239.35: Zeit. 239.55: Zeit. 240.15: Zeit. 240.35: Zeit. 240.55: Zeit. 241.15: Zeit. 241.35: Zeit. 241.55: Zeit. 242.15: Zeit. 242.35: Zeit. 242.55: Zeit. 243.15: Zeit. 243.35: Zeit. 243.55: Zeit. 244.15: Zeit. 244.35: Zeit. 244.55: Zeit. 245.15: Zeit. 245.35: Zeit. 245.55: Zeit. 246.15: Zeit. 246.35: Zeit. 246.55: Zeit. 247.15: Zeit. 247.35: Zeit. 247.55: Zeit. 248.15: Zeit. 248.35: Zeit. 248.55: Zeit. 249.15: Zeit. 249.35: Zeit. 249.55: Zeit. 250.15: Zeit. 250.35: Zeit. 250.55: Zeit. 251.15: Zeit. 251.35: Zeit. 251.55: Zeit. 252.15: Zeit. 252.35: Zeit. 252.55: Zeit. 253.15: Zeit. 253.35: Zeit. 253.55: Zeit. 254.15: Zeit. 254.35: Zeit. 254.55: Zeit. 255.15: Zeit. 255.35: Zeit. 255.55: Zeit. 256.15: Zeit. 256.35: Zeit. 256.55: Zeit. 257.15: Zeit. 257.35: Zeit. 257.55: Zeit. 258.15: Zeit. 258.35: Zeit. 258.55: Zeit. 259.15: Zeit. 259.35: Zeit. 259.55: Zeit. 260.15: Zeit. 260.35: Zeit. 260.55: Zeit. 261.15: Zeit. 261.35: Zeit. 261.55: Zeit. 262.15: Zeit. 262.35: Zeit. 262.55: Zeit. 263.15: Zeit. 263.35: Zeit. 263.55: Zeit. 264.15: Zeit. 264.35: Zeit. 264.55: Zeit. 265.15: Zeit. 265.35: Zeit. 265.55: Zeit. 266.15: Zeit. 266.35: Zeit. 266.55: Zeit. 267.15: Zeit. 267.35: Zeit. 267.55: Zeit. 268.15: Zeit. 268.35: Zeit. 268.55: Zeit. 269.15: Zeit. 269.35: Zeit. 269.55: Zeit. 270.15: Zeit. 270.35: Zeit. 270.55: Zeit. 271.15: Zeit. 271.35: Zeit. 271.55: Zeit. 272.15: Zeit. 272.35: Zeit. 272.55: Zeit. 273.15: Zeit. 273.35: Zeit. 273.55: Zeit. 274.15: Zeit. 274.35: Zeit. 274.55: Zeit. 275.15: Zeit. 275.35: Zeit. 275.55: Zeit. 276.15: Zeit. 276.35: Zeit. 276.55: Zeit. 277.15: Zeit. 277.35: Zeit. 277.55: Zeit. 278.15: Zeit. 278.35: Zeit. 278.55: Zeit. 279.15: Zeit. 279.35: Zeit. 279.55: Zeit. 280.15: Zeit. 280.35: Zeit. 280.55: Zeit. 281.15: Zeit. 281.35: Zeit. 281.55: Zeit. 282.15: Zeit. 282.35: Zeit. 282.55: Zeit. 283.15: Zeit. 283.35: Zeit. 283.55: Zeit. 284.15: Zeit. 284.35: Zeit. 284.55: Zeit. 285.15: Zeit. 285.35: Zeit. 285.55: Zeit. 286.15: Zeit. 286.35: Zeit. 286.55: Zeit. 287.15: Zeit. 287.35: Zeit. 287.55: Zeit. 288.15: Zeit. 288.35: Zeit. 288.55: Zeit. 289.15: Zeit. 289.35: Zeit. 289.55: Zeit. 290.15: Zeit. 290.35: Zeit. 290.55: Zeit. 291.15: Zeit. 291.35: Zeit. 291.55: Zeit. 292.15: Zeit. 292.35: Zeit. 292.55: Zeit. 293.15: Zeit. 293.35: Zeit. 293.55: Zeit. 294.15: Zeit. 294.35: Zeit. 294.55: Zeit. 295.15: Zeit. 295.35: Zeit. 295.55: Zeit. 296.15: Zeit. 296.35: Zeit. 296.55: Zeit. 297.15: Zeit. 297.35: Zeit. 297.55: Zeit. 298.15: Zeit. 298.35: Zeit. 298.55: Zeit. 299.15: Zeit. 299.35: Zeit. 299.55: Zeit. 300.15: Zeit. 300.35: Zeit. 300.55: Zeit. 301.15: Zeit. 301.35: Zeit. 301.55: Zeit. 302.15: Zeit. 302.35: Zeit. 302.55: Zeit. 303.15: Zeit. 303.35: Zeit. 303.55: Zeit. 304.15: Zeit. 304.35: Zeit. 304.55: Zeit. 305.15: Zeit. 305.35: Zeit. 305.55: Zeit. 306.15: Zeit. 306.35: Zeit. 306.55: Zeit. 307.15: Zeit. 307.35: Zeit. 307.55: Zeit. 308.15: Zeit. 308.35: Zeit. 308.55: Zeit. 309.15: Zeit. 309.35: Zeit. 309.55: Zeit. 310.15: Zeit. 310.35: Zeit. 310.55: Zeit. 311.15: Zeit. 311.35: Zeit. 311.55: Zeit. 312.15: Zeit. 312.35: Zeit. 312.55: Zeit. 313.15: Zeit. 313.35: Zeit. 313.55: Zeit. 314.15: Zeit. 314.35: Zeit. 314.55: Zeit. 315.15: Zeit. 315.35: Zeit. 315.55: Zeit. 316.15: Zeit. 316.35: Zeit. 316.55: Zeit. 317.15: Zeit. 317.35: Zeit. 317.55: Zeit. 318.15: Zeit. 318.35: Zeit. 318.55: Zeit. 319.15: Zeit. 319.35: Zeit. 319.55: Zeit. 320.15: Zeit. 320.35: Zeit. 320.55: Zeit. 321.15: Zeit. 321.35: Zeit. 321.55: Zeit. 322.15: Zeit. 322.35: Zeit. 322.55: Zeit. 323.15: Zeit. 323.35: Zeit. 323.55: Zeit. 324.15: Zeit. 324.35: Zeit. 324.55: Zeit. 325.15: Zeit. 325.35: Zeit. 325.55: Zeit. 326.15: Zeit. 326.35: Zeit. 326.55: Zeit. 327.15: Zeit. 327.35: Zeit. 327.55: Zeit. 328.15: Zeit. 328.35: Zeit. 328.55: Zeit. 329.15: Zeit. 329.35: Zeit. 329.55: Zeit. 330.15: Zeit. 330.35: Zeit. 330.55: Zeit. 331.15: Zeit. 331.35: Zeit. 331.55: Zeit. 332.15: Zeit. 332.35: Zeit. 332.55: Zeit. 333.15: Zeit. 333.35: Zeit. 333.55: Zeit. 334.15: Zeit. 334.35: Zeit. 334.55: Zeit. 335.15: Zeit. 335.35: Zeit. 335.55: Zeit. 336.15: Zeit. 336.35: Zeit. 336.55: Zeit. 337.15: Zeit. 337.35: Zeit. 337.55: Zeit. 338.15: Zeit. 338.35: Zeit. 338.55: Zeit. 339.15: Zeit. 339.35: Zeit. 339.55: Zeit. 340.15: Zeit. 340.35: Zeit. 340.55: Zeit. 341.15: Zeit. 341.35: Zeit. 341.55: Zeit. 342.15: Zeit. 342.35: Zeit. 342.55: Zeit. 343.15: Zeit. 343.35: Zeit. 343.55: Zeit. 344.15: Zeit. 344.35: Zeit. 344.55: Zeit. 345.15: Zeit. 345.35: Zeit. 345.55: Zeit. 346.15: Zeit. 346.35: Zeit. 346.55: Zeit. 347.15: Zeit. 347.35: Zeit. 347.55: Zeit. 348.15: Zeit. 348.35: Zeit. 348.55: Zeit. 349.15: Zeit. 349.35: Zeit. 349.55: Zeit. 350.15: Zeit. 350.35: Zeit. 350.55: Zeit. 351.15: Zeit. 351.35: Zeit. 351.55: Zeit. 352.15: Zeit. 352.35: Zeit. 352.55: Zeit. 353.15: Zeit. 353.35: Zeit. 353.55: Zeit. 354.15: Zeit. 354.35: Zeit. 354.55: Zeit. 355.15: Zeit. 355.35: Zeit. 355.55: Zeit. 356.15: Zeit. 356.35: Zeit. 356.55: Zeit. 357.15: Zeit. 357.35: Zeit. 357.55: Zeit. 358.15: Zeit. 358.35: Zeit. 358.55: Zeit. 359.15: Zeit. 359.35: Zeit. 359.55: Zeit. 360.15: Zeit. 360.35: Zeit. 360.55: Zeit. 361.15: Zeit. 361.35: Zeit. 361.55: Zeit. 362.15: Zeit. 362.35: Zeit. 362.55: Zeit. 363.15: Zeit. 363.35: Zeit. 363.55: Zeit. 364.15: Zeit. 364.35: Zeit. 364.55: Zeit. 365.15: Zeit. 365.35: Zeit. 365.55: Zeit. 366.15: Zeit. 366.35: Zeit. 366.55: Zeit. 367.15: Zeit. 367.35: Zeit. 367.55: Zeit. 368.15: Zeit. 368.35: Zeit. 368.55: Zeit. 369.15: Zeit. 369.35: Zeit. 369.55: Zeit. 370.15: Zeit. 370.35: Zeit. 370.55: Zeit. 371.15: Zeit. 371.35: Zeit. 371.55: Zeit. 372.15: Zeit. 372.35: Zeit. 372.55: Zeit. 373.15: Zeit. 373.35: Zeit. 373.55: Zeit. 374.15: Zeit. 374.35: Zeit. 374.55: Zeit. 375.15: Zeit. 375.35: Zeit. 375.55: Zeit. 376.15: Zeit. 376.35: Zeit. 376.55: Zeit. 377.15: Zeit. 377.35: Zeit. 377.55: Zeit. 378.15: Zeit. 378.35: Zeit. 378.55: Zeit. 379.15: Zeit. 379.35: Zeit. 379.55: Zeit. 380.15: Zeit. 380.35: Zeit. 380.55: Zeit. 381.15: Zeit. 381.35: Zeit. 381.55: Zeit. 382.15: Zeit. 382.35: Zeit. 382.55: Zeit. 383.15: Zeit. 383.35: Zeit. 383.55: Zeit. 384.15: Zeit. 384.35: Zeit. 384.55: Zeit. 385.15: Zeit. 385.35: Zeit. 385.55: Zeit. 386.15: Zeit. 386.35: Zeit. 386.55: Zeit. 387.15: Zeit. 387.35: Zeit. 387.55: Zeit. 388.15: Zeit. 388.35: Zeit. 388.55: Zeit. 389.15: Zeit. 389.35: Zeit. 389.55: Zeit. 390.15: Zeit. 390.35: Zeit. 390.55: Zeit. 391.15: Zeit. 391.35: Zeit. 391.55: Zeit. 392.15: Zeit. 392.35: Zeit. 392.55: Zeit. 393.15: Zeit. 393.35: Zeit. 393.55: Zeit. 394.15: Zeit. 394.35: Zeit. 394.55: Zeit. 395.15: Zeit. 395.35: Zeit. 395.55: Zeit. 396.15: Zeit. 396.35: Zeit. 396.55: Zeit. 397.15: Zeit. 397.35: Zeit. 397.55: Zeit.

Die Lage auf dem polnischen Geldmarkt

nach dem letzten Bericht der Bank Polski

D.P.W. Dem soeben erschienenen Monatsbericht der Bank Polski entnehmen wir folgende Ausführungen über die Lage auf dem polnischen Geldmarkt:

„Nach einer gewissen Entspannung des Geldmarktes in der ersten Oktoberdekade infolge der Vertrauenskrise des Dollars ist in der folgenden Zeit eine bedeutende Beruhigung eingetreten. Im Zusammenhang mit den englischen Wahlen und der französisch-amerikanischen Konferenz in Washington sind Anzeichen vorhanden, dass die normalen Geld- und Kreditverhältnisse auf dem Weltmarkt zurückkehren werden. Diese Tatsache hat einen günstigen Einfluss auf die Gestaltung des polnischen Geldmarktes ausgeübt.“

Die Einlagen bei den polnischen Banken haben sich im Monat September (für die spätere Zeit sind noch keine statistischen Daten vorhanden) um 48,4 Mill. Zloty verringert, wovon 18,3 Mill. Zloty auf Termineinlagen und 30,1 Mill. Zloty auf tägliches Geld entfielen. Im einzelnen war der Einlagenstand bei den Banken folgender:

	30. September 1931	31. August 1931
Spar- und Scheck-Gi- Termin- ro. u. Kon- einlagen in Million Zloty		
Bank Polski	148,6	142,8
Staatl. Landes- wirtschaftsbank	146,3	99,7
Staatl. Agrarbank	34,1	28,8
Staatl. Postspar- kasse	292,3	158,4
Privatbanken	415,4	436,8
Kommunale Spar- bank	568,7	49,0
Insgesamt	1456,8	892,1
Insgesamt	2318,8	2367,2

Die angegebenen Beträge verstehen sich ohne die Guthaben des Staates.

Hervorzuheben ist die günstige Entwicklung des Verhältnisses zwischen dem Rückfluss der Termineinlagen und des täglichen Geldes. Den verhältnismäßig größten Rückgang des Einlagenstandes haben die Privatbanken zu verzeichnen, während bei der Postsparkasse eine Erhöhung der Einlagen um 3,5 Mill. Zloty zu verzeichnen ist. Im Oktober d. Js. haben diese übrigens eine weitere Zunahme um 8,2 Mill. Zloty erfahren.

Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Einlagen mussten die Privatbanken weitgehende Kreditrestriktionen vornehmen. Der Bedarf an Bargeld war im Oktober sehr groß, insbesondere von Seiten der Landwirtschaft. Die Rückzahlung der Verbindlichkeiten ist auf erhebliche Schwierigkeiten gestossen, wodurch die Wechselproteste bei der Bank Polski im Oktober von 4,02 Prozent auf 4,62 Prozent gestiegen sind. Die Bank Polski war verpflichtet, die Kreditrestriktionen der Privatbanken auszugleichen. Das Wechsel-

portefeuille erhöhte sich im Monat Oktober um 17,6 Mill. Zloty, d. i. von 634,5 auf 652,1 Mill. Zloty. Die gesicherten Kredite wiesen ebenfalls eine Steigerung auf, und zwar von 102,8 auf 112,9 Mill. Zloty, d. i. um 10,1 Mill. Zloty. Somit hat sich das Kreditvolumen der Bank Polski im Berichtsmonat um 27,7 Millionen Zloty erhöht.“

Ostoberschlesiens Eisenindustrie im Oktober

Die ausserordentliche Zuspitzung der Lage in der ostoberschlesischen Eisenindustrie kommt im Oktober in einem starken Rückgang der Erzeugung sowie des Absatzes zum Ausdruck. Die Roheisenproduktion ist im Vergleich zum Vormonat um 25 Prozent auf 19.900 t zurückgegangen (d. s. 39 Prozent der Vorkriegsproduktion). Die Stahlzeugung ist um 39 Prozent auf 42.940 t (48 Prozent der durchschnittlichen Monatsproduktion von 1913) gesunken und hat damit von allen Monaten des laufenden Jahres den tiefsten Stand erreicht. Die Herstellung von Walzprodukten ist im Vergleich zum September um 38 Prozent auf 33.190 t (49 Prozent) zurückgegangen, was ebenfalls den Tiefstand gegenüber den vorhergehenden Monaten dieses Jahres bedeutet. Der Gesamtabsatz ist infolge starker Verringerung des Exports um 25 Prozent auf 37.590 t zurückgegangen. Die Ausfuhr hat sich infolge der Finanzierungsfrage im Russengeschäft um nahezu 43 Prozent auf 17.730 t vermindert; durch die Unmöglichkeit, Russenwechsel zu diskontieren, haben sich die ostoberschlesischen Eisenwerke bekanntlich zu weitgehender Einschränkung der laufenden Lieferungen nach Russland veranlassen gesehen, und es wird mit der Möglichkeit ihrer restlosen Einstellung für die nächste Zeit gerechnet, falls die zur Zeit in Moskau geführten Verhandlungen keinen Erfolg haben sollten. Im Inlande ist der Absatz von Walzeisen und -stahl sowie von Blechen gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, während die Lieferungen von Eisenbahn- und Oberbaumaterial infolge der Bestellungen der französischen-polnischen Konzessionsgesellschaft für die Magistrale Ostoberschlesien-Gdingen sich auf 7030 t (gegenüber 2350 t im September) erhöht haben. Insgesamt ist der Inlandsabsatz dadurch um 2,7 Prozent auf 19.860 t gestiegen. Die zunehmende Versteifung des Binnenmarktes trat in dem schwächeren Eingang der Aufträge zutage, die nach Angaben des Polnischen Eisenhüttenverbands etwa 14.700 t (gegenüber 44.500 t im September) betragen haben. Davon entfallen auf Regierungsbestellungen nur etwa 1200 t. Grosse Besorgnis erregt bei der Eisenindustrie die Nachricht, dass das polnische Verkehrsministerium seinen Bedarf an Oberbaumaterial für das Finanzjahr 1932/33 auf rund 27.000 t zu reduzieren beabsichtigt.

seinerzeit berechneten, im Durchschnitt pro Kopf der Bevölkerung um fast 100 Prozent niedriger ist als in Deutschland und den übrigen westeuropäischen Ländern.

Um das Baumwollmonopol

Der Verband der polnischen Textilindustrie hat zu dem vom Vorsitzenden des Kartells der Baumwollspinnereien, Direktor Lachert, ausgearbeiteten Projekt der Einführung eines Baumwollmonopols in Polen jetzt Stellung genommen und das Projekt abgelehnt. Auf der Tagung, die sich mit dem Projekt befasste, stellte sich heraus, dass es sich lediglich um ein persönliches Projekt Direktor Lacherts handelt, mit dem sich die kartellierten Spinnereien keineswegs identifizieren wollen. Dagegen scheint die Regierung, welche das Projekt von Anfang an feindlich begünstigt, nicht so ohne weiteres die Hoffnung auf seine Verwirklichung aufzugeben. Die Landwirtschaftsgruppe der Parlamentsfraktion des Regierungsblocks hat sich vor einigen Tagen grundsätzlich für eine Revision der bisher gegenüber der Einfuhr von Textilrohstoffen beobachteten Regierungspolitik ausgesprochen und die Einführung von „Organisationszöllen“ für sämtliche Textilrohstoffe ohne Ausnahme verlangt. Die diesbezügliche Resolution der Gruppe verlangt, dass diese Organisationszölle prohibitive Höhe haben sollen; allfällige sollen dann neu bestimmte Einfuhrkontingente zu ermässigten Zollsätzen festgesetzt werden, die jedoch nur so gross sein sollen, dass der restlose Absatz der inländischen Produktion von Textilrohstoffen völlig gesichert bleibt. Daneben soll die Leitung der gesamten Textilrohstoffeinfuhr via Gdingen und Danzig bewirkt werden. Eine derartige Regelung wird gefordert für Leinen, Hanf, Wolle, Baumwolle, Holzzeug sowie für Kunstseidenfabrikation und Holzgewebe in zweiter Linie auch für Jute, Sisal und Manihafan. Die Resolution fordert endlich die aktive Förderung der polnischen Leinenindustrie durch den Staat und ihre Bevorzugung bei der Vergebung von Staatsaufträgen zur Lieferung von Textilwaren.

18,7 Prozent Roggen weniger

Die letzte provisorische Ernteschätzung des Statistischen Hauptamtes liegt nunmehr vor; ihr Ergebnis weicht von den bisherigen Berechnungen ziemlich erheblich ab, doch ist anzunehmen, dass es der tatsächlichen Lage besser gerecht wird als die vorher veröffentlichten Schätzungen. Das Ergebnis der diesjährigen polnischen Getreideernte stellt sich nach der letzten Zusammenstellung folgendermassen dar: Weizen 22,0 Mill. dz, Roggen 56,6 Mill. dz, Gerste 14,7 Millionen dz, Hafer 23,9 Mill. dz. Gegenüber der Ernte des Jahres 1930 hat die diesjährige Getreideernte bei Weizen ein Minus von 1,7 Prozent, bei Roggen gar ein Minus von 18,7 Prozent gebracht. Der Gerstenertrag ist mengenmässig um 0,3 Prozent, der des Hafers um 1,8 Prozent höher als der des Vorjahres. Aus diesen Zusammenstellungen geht hervor, dass von einer nennenswerten Roggenausfuhr in diesem Jahre keine Rede sein kann, da Polens Eigenbedarf im Durchschnitt 54 Mill. dz pro Jahr beträgt. Allerdings ist es wahrscheinlich, dass sich nachträglich noch Abweichungen herausstellen, da erfahrungsgemäss die Herbstschätzungen nie ganz genau zu sein pflegen.

Zuckerverbrauch immer noch rückgängig

Im Oktober, dem ersten Monat der neuen Kammerperiode, betrug der gesamte Absatz der polnischen Zuckerraffinerien im Inlande 26.447 t gegen 27.914 t im Oktober 1930. Trotz der energisch geführten Propaganda hat sich also die rückgängige Bewegung des Zuckerverbrauchs auch in dieser Kammerperiode fortgesetzt, was, wie schon oft betont, ganz zweifellos in erster Linie den unverhältnismässig hohen Preisen, die der Inlandsverbraucher für Zucker zu zahlen gezwungen ist, zugeschrieben werden muss. Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als eine Steigerung des Inlandsverbrauchs trotz der allgemeinen Depression sehr wohl möglich wäre, da dieser, wie wir

Verzweifelte Viehwirtschaft

Die neue Preismisere und ihre Auswirkungen

(Schluss.)

In richtiger Einschätzung der drohenden Gefahr sind polnische bereits Schritte unternommen worden, um auf dem Verhandlungswege die Baconausfuhr nach England vor Einbussen zu schützen. Inzwischen sollen, wie wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, die Einfuhrkontingente von den Engländern bereits festgesetzt worden sein, wobei Polen ein Wochenkontingent von 30.000 Stück zugestimmt worden sein soll. Diese Festsetzung wäre nach als relativ günstig anzusehen, obgleich sie hinter den gegenwärtigen Lieferungen Polens um etwa 4000 Stück zurückbleibt. Immerhin muss auch in Erwägung gezogen werden, dass durch ein solches Kontingent die weitere Zunahme der Ausfuhr nicht ermöglicht gemacht wird, so dass also die in dieser Hinsicht bisher so günstig verlaufene Entwicklung damit fürs erste zum Stillstand kommen würde. Dass diese Regelung einen günstigen Einfluss auf die Inlandskonjunktur ausüben wird, kann leider nicht erwartet werden. Nach dem Verlust der wichtigsten Exportmärkte hat Polen einfach keine Möglichkeit mehr, seinen Ueberschuss an Schweinen in hinreichenden Mengen im Ausland abzusetzen; die neuen Absatzmärkte, die man für die Schweineausfuhr zu gewinnen bestrebt ist, können für die erlittenen Ausfälle keinen Ersatz bieten.

Für Rindvieh hat die Konjunktur eine ähnlich fatale Entwicklung genommen. Die Einfuhrkontingente, die die Tschechoslowakei Polen bewilligt hat, sind völlig unzureichend; die Ausfuhr nach Italien hat in den letzten Monaten infolge des dortigen Konjunkturdiefes gänzlich aufgehört, die Ausfuhr nach Frankreich ist durch die neuen Einfuhrkontingente auf ein geradezu lächerliches Minimum beschränkt. In der Schweiz stehen ebenfalls Einfuhrbeschränkungen bevor. Ganz ins Stocken geraten ist der Export lebender und geschlachteter Hammel; Frankreich hat für die Einfuhr polnischer Hammel ein Monatskontingent festgesetzt, das beispielsweise für Dezember die lächerlich geringe Höhe von 550 dz hat. Verhältnismässig gut gehalten hat sich bisher die Butterausfuhr, die mengenmässig

nur wenig hinter der anderer Jahre zurückgeblieben ist. Etwas geringer ist die Ausfuhr von Eiern, die durch die Devisenbeschränkungen der verschiedenen Absatzländer fühlbare Einbussen erlitten hat. Auch hier drohen für die Zukunft Gefahren, besonders hinsichtlich des österreichischen und englischen Absatzmarktes. Man muss damit rechnen, dass England, wenn es die Präferenz für die Einfuhr aus seinen überseeischen Dominions einführt, als Abnehmer für Polen ganz verloren geht. Ähnliche Gefahren drohen der Butterausfuhr, die einstweilen immer noch zu einem erheblichen Teil nach England gerichtet ist.

Allgemein sind die Zukunftsaussichten der Konjunktur sehr wenig rosig; da zudem, wie oben ausgeführt, bereits heute die Marktbedingungen im höchsten Grade ungünstig sind, lässt sich die Stellungnahme der Landwirtschaft begreifen, die immer wieder darauf hinweist, dass ihr mit der Steigerung der Getreidepreise allein keineswegs geholfen ist. Diejenigen, die der Meinung sind, dass die Lage der Landwirtschaft in den letzten Wochen eine nennenswerte Besserung erfahren habe, vergessen meistens, dass unter den Einnahmeposten der Landwirtschaft die Erzeugnisse der Tierzucht eine bedeutend wichtigere Rolle spielen als das Getreide. Das Landwirtschaftsministerium hat berechnet, dass die tierischen Erzeugnisse der Landwirtschaft Polens eine durchschnittliche Jahresernte von über eine Milliarde Zloty bringen, während die Durchschnittseinnahmen aus dem Getreideverkauf nur auf etwa 600 Millionen Zloty zu veranschlagen sind. Ganz besonders wichtig ist die Viehhaltung für die kleineren Betriebe. Nach Berechnungen, die das Departement für bäuerliche Wirtschaften und die Grosspolnische Landwirtschaftskammer angestellt haben, schwanken hier die Einnahmen aus dem Getreidebau zwischen 40 und 49 Prozent, während die Einnahmen aus der Tierzucht 48 bis 84 Prozent der Gesamteinnahmen betragen. An dem Durchschnitts-Bruttoertrag der Landwirtschaften unter 500 Morgen sind die tierischen Produkte mit 53 Pro-

zent, die pflanzlichen nur mit 43 Prozent beteiligt. Aus diesen Zahlen erhellt die enorme Bedeutung der Viehwirtschaft für die landwirtschaftlichen Betriebe Polens, die infolge der bereits oben behandelten Umstellung gegenwärtig noch grösser sein dürfte. Daher ist die Preiskonjunktur der tierischen Erzeugnisse für die Landwirtschaft noch wichtiger als die des Getreides.

Es wurde im ersten Teile dieses Aufsatzes bereits ausgeführt, dass die Ursache der starken Zunahme der tierischen Produktion in erster Linie in der schlechten Preiskonjunktur des Getreides zu suchen ist. Im Durchschnitt der letzten zwei Jahre war die Differenz zwischen Vieh- und Getreidepreisen erheblich höher als in dem Zeitraum 1926-28, in den letzten Monaten hat sich das Verhältnis aber wieder so sehr zugunsten der Viehpreise verschoben, dass es sich gegenwärtig ähnlich präsentiert wie im Wirtschaftsjahre 1926/27. Dasselbe gilt, in verstärkter Masse, von den Schweinepreisen. Infolge der Veränderung der Preisverhältnisse, wie sie durch das Anziehen der Getreidepreise einerseits, das Nachgeben der Vieh- und Schweinepreise andererseits verursacht ist, präsentiert sich augenblicklich die Umwandlung pflanzlicher Erzeugnisse in tierische, die doch Zweck und Gegenstand der Tierzucht ist, als gänzlich unrentabel. Es wäre nun verkehrt, sich auf den Standpunkt zu stellen, dass das Plus auf der einen Seite das Minus auf der anderen ausgleicht. Die überragende Bedeutung, die, wie gezeigt wurde, der Tierzucht besonders im kleineren landwirtschaftlichen Betrieb zukommt, macht es unbedingt notwendig, Mittel und Wege zu einer Besserung der Konjunktur für Erzeugnisse der Viehwirtschaft zu suchen. — Gibt es solche Wege überhaupt, oder ist Polens Landwirtschaft auf Gnade und Ungnade auf die Entwicklung der Allgemeinkonjunktur angewiesen?

Es wurde oben an Hand der Entwicklung der internationalen Handelsbeziehungen gezeigt, wie wichtig die Ausfuhr für die Gestaltung der Inlandskonjunktur ist. Tatsächlich können nur dann in

Polen erträgliche Preisverhältnisse herrschen, wenn es gelingt, den Produktionsüberschuss zu vorteilhaften Bedingungen im Ausland abzusetzen. Hier müssen also die Bemühungen einsetzen, wenn eine dauerhafte Besserung erreicht werden soll. Polen ist bei den handelspolitischen Verschiebungen, wie sie in der letzten Zeit in Europa vor sich gingen, schlecht weggekommen, und zwar nicht ohne eigene Schuld. Man hat nicht rechtzeitig erkannt, dass die Handelspolitik der europäischen Staaten im Laufe des letzten Jahres eine grundsätzliche Wandlung erfahren hat, der verhängnisvolle Fehler liegt vor allem darin, dass Polen sich zunächst bewusst ausserhalb der Präferenzbewegung gestellt hat. Hier muss schleunigst nachgeholt werden, was absichtlich oder durch Ungeschick versäumt worden ist. Nur wenn es Polen gelingt, den Anschluss an die verschiedenen in Mitteleuropa abgeschlossenen Präferenzabkommen zu finden, wird es seiner Viehwirtschaft stützend unter die Arme greifen können. Allerdings erfordert die Präferenz eigene Zugeständnisse, da sie auf dem Standpunkt der Gegenseitigkeit aufgebaut ist, und Polen wird um diese Zugeständnisse nicht herumkommen. Seit langem haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass der Anschluss an den mitteleuropäischen Wirtschaftsblock Deutschland - Österreich - Donaustaaten für Polen eine Lebensfrage ist; leider ist, wie so oft, den massgebenden Stellen die Wahrheit dieser Argumente zu spät klar geworden. Wenn man sich nunmehr dazu entschliesst, das Versäumte soweit möglich nachzuholen, so muss dies rasch und energisch geschehen. Unbegreiflich erscheint es daher, wenn Polen sich weigert, dem deutschen Verlangen nach einer Revision des Handelsvertrages unter dem Gesichtspunkt der Präferenz nachzukommen. Man sollte die Gelegenheit, die Handelsbeziehungen mit Deutschland auf gesunder Grundlage endlich wiederherzustellen, im eigenen Interesse nicht vorbeigehen lassen.

Märkte

Getreide. Posen, 27. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 955 to.....	27.25
Richtpreise:	
Weizen	25.00-25.50
Gerste 64-66 kg	22.25-23.25
Gerste 68 kg	23.75-24.75
Braugerste	27.50-29.00
Hafer	25.25-25.75
Roggenmehl (65%)	39.75-40.75
Weizenmehl (65%)	38.25-40.25
Weizenkleie	16.50-17.50
Weizenkleie (dick)	17.50-18.50
Roggenkleie	18.00-18.50
Raps	34.00-35.00
Viktoriaerbsen	25.00-29.00
Folgererbsen	31.00-35.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	20
Senf	39.00-43.00

Gesamtentendenz: nicht einheitlich. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 75 to, Weizen 15 to, Hafer 160 to.

Getreide. Warschau, 26. November. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg in Zloty im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 27-30, Gutsweizen 29-30, Sammelweizen 28-30, Einheitshafer 25.50-26.50, Sammelhafer 23-24, Gerstengrütze 24-25, Braugerste 26.50-27.50, Viktoriaerbsen 34-37, Feld-Speiserbsen 28-31, Wintererbsen 35-36.50, Rotklee 160-200, Weissklee 230-375, Weizenroggenmehl 48-55, Weizenkleie 4/0 43-48, Roggenroggenmehl 32-33, mittlere Weizenkleie 17.50-18, Roggenkleie 18-18.50, Leinkuchen 27.50-28.50, Rapskuchen 21.50-22.50, Sonnenblumenkuchen 40-44proz. 24-25, Speisekartoffeln 5.50 bis 6.50. Umsätze: mittel.

Produktenbericht. Berlin, 26. November. Im Produktverkehr setzen sich die Preisrückgänge heute auf allen Marktgebieten fort, was allerdings weniger auf dringliches Angebot als vielmehr auf den völligen Mangel an Unternehmungslust zurückzuführen war. Eine Klärung der beabsichtigten Regierungsmassnahmen ist bisher nur auf dem Gebiet der Gersteneinfuhr, im Zusammenhang mit der Abgabe von Kartoffelflocken erfolgt; ein merklicher Eindruck war nur in der beachtlichen Höhe der Gerstenbezugsscheine festzustellen. Bei der geringen Nachfrage der Mühlen und des Handels reichte das vorhandene Offertenmaterial von inländischem Brotgetreide zur Befriedigung des vorhandenen Bedarfs völlig aus. Die Gebote lauteten für Weizen etwa 3 Mark, für Roggen bis 2 Mark niedriger als gestern. Der Liefermarkt folgte bei gleichfalls geringem Geschäft dieser Preisbewegung. Der Mehlsatz stagnierte trotz weiterer entgegenkommender Mühlenforderungen. Hafer liegt bei geringer Konsumnachfrage erneut ruhiger. Am Gerstenmarkt steht dem vorhandenen Angebot nur sehr geringe Aufnahmeneigung gegenüber. Weizen- und Roggen-Exportpreise liegen weiter fester.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 26. Novbr. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg. Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht Dezember 233.50-234. März 242.30. Roggen: Loko-Gewicht 69.5 kg Hektoliter-Gewicht Dezember 203-203.50, März 208 bis 208.50 Geld. Hafer: Dezember 158.50-160, März 167.30-168.30.

Hamburger Ciototierungen für Auslands-Getreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (Hll. je 100 kg). Weizen: Manitoba 1 schw. 6.60, November 6.60, do. II schw. 6.20, November 6.15, Hardwinter 1 Golf Abl. November-Dezember 6.00, Amber Durum II Can. 6.90, Rosa Fé (79 kg) November 5.17%, Barusso (79 kg) November 3.17%, Bahia (79 kg) November 5.22%, Gerste: Donau (61-62 kg) November 5.70, do. Dezember 5.75, La Plata (64-65 kg) Januar 5.70, 5.60, do. (61-62 kg) Januar 1932 5.70. — Roggen: La Plata (73-73 kg) geladen 5.30. — Mais: La Plata loko schw. 3.75, do. November 3.80, do. Dezember 3.87%, do. Januar 1932 4.00, do. Februar 4.10, Donau (Gallo) schw. 3.75, do. November 3.80. — Hafer: Unclipp. Plata (46-47 kg) November 5.00, Clipped Plata (51-52 kg) November 5.30. — Weizenkleie: Bran schw. 4.15, do. November 4.15, do. Dezember 4.15. — Leinsaat: La Plata (96 %) November 8.00, do. Dezember 7.95, Rizinus November 12.10, Bombay November 11.75.

Danzig, 26. November. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 128 Pfd. weiss 15.75, Weizen 128 Pfd. rot, bunt 15.25, Weizen 125 Pfd. rot, bunt 14.75, Roggen 120 Pfd. 16.25, Gerste feine 16-17.25, Gerste mittel 14.50-15.50, Futtergerste 14.50, Hafer 14-14.50, Viktoriaerbsen 16-18, grüne Erbsen 18-23, Roggenkleie 11-11.50, Weizenkleie 11. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Roggen 14, Gerste 11, Hülsenfrüchte 13, Kleie und Oelkuchen 10, Saaten 2. Kartoffeln. Berlin, 26. Novbr. Speisekartoffeln: Weiss 1.40-1.50, rote 1.30-1.70, Odenwälder blaue 1.70-1.90, andere gelbfleischige, ausser Nieren 1.80 bis 2.10, Fabrikkartoffeln 7½-8½ Pfg. pro Stärkeprozent.

Posener Börse

Posen, 27. Nov. Es notierten: 5% Konvertierungsanleihe 41-41.25 G (41). 8% Amortis. Dollar-Pfandbr. 66 G (66), 4% Konvertierungs-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 30 G (30), 6% Roggenbriefe d. Pos. Landsch. 14.25-14-14.15 G (14.50-14.25), 4% Invest.-Anl. 78 G (-); Bank Polski 107 + (107.25), Unia 15 G (-). Tendenz: behauptet.

Danziger Börse

Danzig, 26. November. Scheck London 18.55, Dollarnoten 5.12%, Reichsmarknoten 121%, Zlotynoten 57.57. An der heutigen Börse waren Dollarnoten mit 5.12% notiert. Auszahlung New York wurde mit 5.14 gehandelt. Für Reichsmark hörte man im Freiverkehr für Noten einen unveränderten Kurs von 121-122¼, für Auszahlung ebenso. Scheck London lag heute wieder schwächer mit 18.55. Der Zloty notierte amtlich 57.51-63 für Noten, also kaum verändert gegen gestern.

Reichsmarkkurs bei der Bank von Danzig. Der Kurs für kleine Beträge bis zu 300 Rm. pro Person und Woche, die nachweislich aus dem Reiseverkehr stammen, lautet für heute nach Mitteilung der Bank von Danzig auf 121,83 G und 122,07 B. für 100 Reichsmark.

In Danzig unterliegt der Devisenhandel keinerlei Beschränkungen.

Warschauer Börse

Warschau, 26. November. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88, Goldrubel 4.96, Tscherwonetz 0.46 Dollar, deutsche Mark 211.25-211.20. Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.82, Berlin 211.75, Bukarest 5.32, Danzig 173.60, Italien 46.05, Montreal 7.77.

Warschauer Börse vom 26. November.

Es notierten: 4% Prämien-Investitionsanleihe 86.00 (-), 5% Staatl. Konvert.-Anleihe 41.75 (42.00), 7% Stabilisierungs-Anleihe 57.75 (58.00).

Bank Polski 110.00 (110.00), Ostrowieckie 31.06 (31.00). Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse

	26. 11.	26. 11.	25. 11.	25. 11.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	857.80	859.60	857.95	859.75
Danzig	—	—	—	—
Berlin	—	—	212.90	212.78
Brüssel	123.85	124.47	123.85	124.47
Helsingfors	—	—	—	—
London	82.22	82.98	82.77	82.95
New York (Kabel)	8.90	8.94	8.90	8.94
Paris	34.87	35.05	34.86	35.04
Prag	26.36	26.48	26.37	26.49
Rom	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Oslo	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Zürich	172.62	173.48	172.76	173.62

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

	26. 11.	26. 11.	25. 11.	25. 11.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Bukarest	2.517	2.523	2.517	2.523
Buenos Aires	1.063	1.067	1.063	1.067
Canada	3.676	3.684	3.676	3.684
Japan	2.059	2.062	2.059	2.072
Kairo	15.55	15.58	15.51	15.53
Konstantinopel	15.18	15.22	15.41	15.49
London	4.208	4.217	4.208	4.217
New York	0.249	0.251	0.254	0.255
Rio de Janeiro	1.768	1.772	1.758	1.802
Uruguay	169.98	169.32	169.88	169.12
Amsterdam	5.185	5.205	5.185	5.205
Althaus	58.49	58.61	58.49	58.61
Brüssel	73.28	73.42	73.28	73.42
Budapest	81.97	82.13	81.97	82.13
Danzig	7.78	7.81	7.98	8.01
Helsingfors	21.68	21.72	21.68	21.72
Italien	7.433	7.447	7.433	7.447
Jugoslawien	11.86	11.94	12.16	12.24
Kaunas (Kowno)	82.42	82.58	81.92	82.08
Kopenhagen	69.43	69.57	69.43	69.57
Kyjiawik 100 Kronen	13.84	13.86	14.08	14.11
Lissabon	61.17	61.33	61.82	61.98
Oslo	16.47	16.51	16.47	16.51
Paris	12.468	12.488	12.468	12.488
Prag	31.37	31.73	31.57	31.73
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	35.56	35.64	35.66	35.74
Stockholm	82.42	82.58	82.42	82.58
Wien	58.94	59.06	58.94	59.06
Tallin	112.78	113.01	112.78	113.01
Riga	81.22	81.38	81.22	81.38
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 26. November. Auszahlung Posen 47.25-47.45 (100 Rm. = 210.73-211.64), Auszahlung Kattowitz 47.25-47.45, Auszahlung Warschau 47.25-47.45; grosse polnische Noten 47.15-47.55

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Statt Karlen.
Dorothea Menze
Bruno Bethge
 geben ihre Verlobung bekannt.
 Ochla, pow. Koźmin Leszno
 im November 1931.

Nach einem arbeitsreichen Leben
 verschied heute früh 5 1/4 Uhr in
 seinem 83. Lebensjahre unser lieber
 Vater, Schwiegervater u. Grossvater
Julius Kissmann.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Hermann Kissmann.
 Potrzebno, d. 26. Nov. 1931.
 Beerdigung findet am 30. November
 nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Johannes Quedenfeld
 Inh. A. Quedenfeld
POZNAŃ-WILDA
 ul. Traugutta 21
 Werkplatz: Krzywowa 17
 (Haltestelle der Straßen-
 bahn Linie 4, 7 u. 8)
 Moderne
Grabdenkmäler
 Grabelfassungen
 in allen Steinarten

Fritz Reck-Malleczewen:
Bomben
auf Monte Carlo
 nur Mk. 2.— in Leinen.
 Dieses Buch diente als Textunter-
 lage zu dem gleichnamigen Film,
 der jetzt auch in Polen läuft.
 Auslieferung für Polen durch die
KOSMOS Sp.z o.o.,
 Gross Sortiment
 Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Hebamme
Kleinwächter
 erteilt Rat und Hilfe
 ul. Romana Szymańskiego 2.
 1. Treppe L. früh. Wienerstr.
 in Poznań im Zentrum,
 2. Haus v. Blac Sw. Krzysz-
 tofischer Petrusstr.



Graue Haare
 färbt natürlich die unschöne
 Nachwachse, ohne, in blond,
 schattig, braun und schwarz
 zu färben. — 21 der Station zu haben.
 Graue Haare gibt die
 Naturfarbe wieder. Regula-
 torenregulator KLB. — 21.
J. Gadebusch
 Drogeriehandlung u. Parfümerie
 Poznań, Noma 7.
 Fernr. 14-38. (Seit 1889)

Pianino
 sofort zu kaufen gesucht
 Off. u. Preisangabe u.
 2146 a. d. Zeit. d. St.

CONCORDIA SP. AKC.
 Buchdruckerei und Verlagsanstalt A. G.
 POZNAŃ, Zwierzyniecka 6 Tel. 6105 u. 6275
 Alle Arten von Familien-, Geschäfts- u.
 Werbe-Druckereien in geschmackvoller
 moderner Ausführung. Kartennagen-
 beiten. Herstellung aller Art. Ein- und mehr-
 farbig. Plakate, Broschüren, Zeitungs-
 und Prospekt-Druck. — Buch-
 druckerei. — Buchhandlung. — Ge-
 schäftsbücher für Handel,
 Gewerbe und Industrie.

Damen-Hüte
 die letzten Neuheiten. Umarbeitung und
 Umpressen wird gut und billig ausgeführt.
E. Reimann Poznań, 38.
 Trauerhüte vorrätig.

Kirchliche Nachrichten
 für die Evangelischen Posens
 Sonntag, den 29. November 1931. Kirchensammlung für das
 Konfirmandenheim Wolsztyn.
 Kreuzkirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, D. Greulich.
 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe.
 Kreuzkirche. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, D. Greulich.
 St. Petruskirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag vorm.
 10 Uhr: Gottesdienst, Hentrich. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst,
 derselbe. Mittwoch, nachm. 7 Uhr: Adventgottesdienst, der-
 selbe.

Gemeinsame Sitzung

des **Ackerbau-Ausschusses** der Welage und
 des **Kreis-Bauern-Vereins Posen**
 am Dienstag, dem 1. Dezember 1931, nachmittags
 2.30 Uhr im kleinen Saale des Evangel. Vereinshauses
 zu Posen.

Tagesordnung:
 1. Geschäftliches.
 2. Vortrag des Herrn Dr. Kassnitz von der Landwirt-
 schaftskammer Pommern über das Thema: „Neuzeit-
 liche Erkenntnisse über die Stallungsbauweise und
 deren betriebswirtschaftliche Bedeutung.“
 Hierzu laden ein:
 H. Versen, Zawada. M. Lorenz, Kurowo.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
 in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsförm angepasst empfiehlt
Carl Wolkowitz
 27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels einer auf streng
 wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparate
kostenlos.

Posener Bachverein

Kammermusikabend
 am Donnerstag, dem 3. Dezember,
 abends 8 Uhr im großen Vereinsaalsaal
Brüder-Greulich-Trio
 Werke von Beethoven, Mozart u. Brahms.
 Am Flügel:
 Elisabeth Gropius-Klipfel, Berlin.
Der Reinertrag
 ist für die Winterhilfe bestimmt.
 Eintrittskarten zu 2, 3 und 4 Zl.
 in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung.

Verband Deutscher Angestellter
 Sonnabend, den 28. d. Mts., 6 Uhr
 nachmittags in der Grabenloge
Teeabend.
 Nur für Mitglieder und deren nächste
 Angehörige. Eintritt frei.
Der Vorstand.

St. Paulikirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
 D. Blau. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Heint. Mittwoch, nachm.
 6 1/2 Uhr: 1. Adventsabend, der. — Amtsmesse, der.
 St. Lukaskirche. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst,
 Hammer. — Dienstag, nachm. 5 Uhr: Vorbereitung der
 Frauenhilfe.
 Morast. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Hammer.
 Christuskirche. Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, Brummad.
 12 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 4 1/2 Uhr: Teemittag
 der Frauenhilfe. Donnerstag, 6 1/2 Uhr: Erste Adventsabend.
 St. Matthäuskirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst, Brummad.
 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 5 Uhr: Vorbereit-
 ung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde, 8 Uhr:
 Kirchenchor. Freitag, 7 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottes-
 dienst. 8 Uhr: Liturg. Adventsabend, Brummad.
 Sassenheim. Dienstag, 8 Uhr: Adventsabend, Brummad.
 Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr:
 Wochenschluss. R. Sarow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottes-
 dienst, derselbe.
 Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). 1. Advent, 10 Uhr:
 Adventgottesdienst (Chorgesang). Dr. Hoffmann. 11 1/2 Uhr:
 Kindergottesdienst, derselbe. Montag, 8 Uhr: Kirchenfeste-
 rung. Dienstag, 3 Uhr: Einleiten von zweistündigen Bib-
 elnachschülern für die älteren und jüngeren Kinder. Mit-
 twoch, 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Frauen-
 verein.
 Posen. Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr:
 Vortrag. Rubina: Willensstärke und Selbsthilfe (Gedächtnis-
 stunde Teil 3). — Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Singkreis. 8 1/2 Uhr:
 Bibelbesprechung. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posener-
 chor. — Freitag, 7 Uhr: Musikstunde (Orgel). — Sonn-
 abend, 6 Uhr: Lützen in der Halle.
 Sassenheim. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde.
 Kottelnicza. Sonntag, 1 Uhr: Posenerchor, 2 Uhr: Jugend-
 stunde, Rubina.
 Scherzeng. Montag, 8 Uhr: Posenerchor u. Jungmänner-
 stunde, Rubina.
 Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche,
 Matejki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendstunde. E. G.
 7 Uhr: Evangelisation. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibel-
 besprechung. Jedermann herzgl. eingeladen.
 Evang. Jungmännerverein. Sonnabend, 3 1/2 und 5 Uhr:
 Jungchar. Sonntag: 4 1/2 Uhr: Versammlung. Montag, 8 Uhr:
 Mitgliederversammlung. Mittwoch, 7 1/2 Uhr: gemeinsame
 Singstunde. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
 Lautenchor.
 Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche,
 Matejki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendstunde. E. G.
 7 Uhr: Evangelisation. — Freitag, abends 7 Uhr: Bibel-
 besprechung. Jedermann herzgl. eingeladen.
 Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, vorm.
 10 Uhr: Kesselpredigt, Raber. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 3 1/2 Uhr: Kesselpredigt, Raber. Abends 6 Uhr: Jugend-
 verein. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsabend.
Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft
 Strzelono. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und
 Abendmahl.
 Wilschlesau. Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr: Adventsfeier des
 Jungmännervereins.

Kino Metropolis

„WARUM SCHWEIGE ICH?“ (Die geheimnisvolle Kugel)

In der Hauptrolle: **Belle Bennett**, die Heldin des Films „Der unbrauchbare Mensch“
 Auf der Bühne Revue mit den neuesten Schlagern unter dem Titel: **Das schönste Rendez-vous mit den besten Künstlern der polnischen Bühnen.**
 Vorstellungen um 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.
 Vorverkauf von 11.30—1.30 Uhr mittags. Tel. 11-55

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ----- 30 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 15 „
 Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offerten Scheines ausgefolgt.

Mietgesuche Suche von sofort eine 2—3 Zim- merwohnung mit Küche. Off. u. 2201 a. d. Off. d. Stg.	Balkonzimmer, gut möbliert, elektr. Licht, Nähe d. d. Gymnasium, zu vermieten. Plac Karmelicki 1a, W. 31, I. Treppe.	Nähmaschine, Singer, versenktbar, fast neu, zu verkaufen. Szyperka 3, Wohng. 3.	Vorhänge Full, Bolle, Madras, wattierte, wollene Steppdecken eigener Fa- brication schon von 14.50. Chemisch gereinigte Woll- für Steppdecken kg v. 12 Zl. W. Groszkiewicz, Poznań ul. Wroclawska 3. Engros und Detail.	Offene Stellen Zum 1. I. 32 event. ipät. suche für mein 1500 Wrg. großes Nebengut unterg. Inspektor, welcher nach allgemeiner Be- sprechung selbstständig zu dis- ponieren hat. Nur Herren mit besten Zeugnissen bitte Bewerbungen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften ein- senden unt. 2211 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.	Suche z. 1. I. 32 od. jof. Rechnungsführer- stelle. Bin in sämtl. anw. Buchf. u. Gutsvorst. vertraut. sow. beid. Landesfp. in Wort und Schr. mäßig. über. a. Hof- verw. Refer. u. Zeugn. a. Wich. Gefl. Angeb. a. B. Gawel, Karua p. w. Wolsztyn.	Bedienung sucht Köchin. Beste Zeug- nisse. Angebote unt. 2202 an die Geschäftsst. d. Stg.	Evangelische Dame, sympathische, Erzie- hung, 42000 z. Vermögen und mit eigenem Heim sucht sich dementsprechend zu verheiraten mit Herrn bis 50 Jahren. Off. mit Bild unt. 2209 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.
Möbl. Zimmer Möbl. Zimmer fertig, an zwei jg. Mädchen vom 15. 12. zu vermieten. Kochgelegenheit vorhanden. Gefl. Offerten unt. 2205 an die Geschäftsst. d. Stg.	An- u. Verkäufe Sommerfeld- Pianos Klangschön, billig. Fabriklager ul. 27 Grudnia 15.	Kaufe geles. dt. Bücher. Romane neuester Schriftsteller. Żurnale, Poznań, sw. Marcin 44.	2 fast neue Sieders- lebensthe Siedemaschinen, 2 m breit, verkauft billig Woldemar Günter, Landmaschinen, Tel. 52-25. Poznań, Sew. Mielzyń- skiego 6.	Stellengesuche Besseres Alleinmädchen mit gutem Kochen sucht Stellung. Off. unt. 2208 an die Geschäftsst. d. Stg.	Bilanzbuchhalter übernimmt Revisionsarbeit. Steuerberatung u. diverse Geheime an Behörden billig. Offerten Dertfert, Poznań, Zielona 6,	Geldmarkt 15 000 — 20 000 zł gegen I. Hypothek von mittler. ertragsreicher Land- wirtschaft in der Umgegend von Posen sofort gesucht. Angebote mit näheren Be- dingungen u. 2182 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.	Selbst. Bäckermeister. in Kreisstadt d. Fr. Stadt Danzig mit ein. Bäcker u. Hausgrundstück. 36 J. alt. Witwer, 3 Kinder, mündig. bald. Heirat. Damen mit etwas Vermögen wollen gefl. Zuschrift u. 2203 an die Geschäftsst. d. Stg. richten.
Eleg. Zimmer, Bequemlichkeit, zeitgemäßer Preis, frei. Maleckiego 11, III. rechts	2 Hausgrundstücke in Ostrow, ul. Sadowa 3 und 5, gegenüber dem Ge- richt, sind preiswert zu ver- kaufen. Angebote an Frau Justizrat Pawelitzki, Ostrow, ul. Sadowa 5, I.	Handarbeiten Aufzeichnungen aller Art billig Geschw. Streich jetzt Gwarna 15.	10 PS.-Motor gut erhalten, dazu eine gut erhaltene Stilleiche Walzen- schneidmühle für 10 Zentn. Stundenleistung verkauft Woldemar Günter Landmaschinen, Tel. 52-25. Poznań, Sew. Mielzyń- skiego 6.	Besseres Mädchen, im Haushalt erfahren, an- ständig und ehrlich, sucht von sofort Stellung. Off. u. 2206 a. d. Geschäftsst. d. Stg.	Inspektor- Administrator unterverheiratet, in letzter Stel- lung 9 Jahre tätig gewesen, nicht ab 1. I. 32 od. später Stellung. Landw. Schule in Mänter besucht und voll- kommen im Fach ausgebildet. Off. u. 2207 a. d. Geschäftsst. d. Stg.	44-jähr. Fräulein, Besitzerin von H. Wasser- mühle und 80 Wrg. Land- wirtschaft wünscht zwecks Heirat passende Herren- bekenntnis mit Mühlen- sachmann. Offerten unter 2210 a. d. Geschäftsst. d. Stg.	Verschiedenes Schweißarbeiten an zerbrochenen Metall- teilen führt billig aus Otto Mix, Kantaka 6a Fahrräder: Nähmaschinen.